

WEGZEICHEN OBERSCHWABENS

Ingoldingen, November 2024

Grüß Gott!

Kommen Sie mit auf einen Streifzug durch unser gesegnetes Land, das von der Natur und der Kultur in besonderer Weise zu einem „beseelten Land“ (Buchtitel Manfred Thierer) geworden ist.

Dazu haben viele Menschen beigetragen.

Die Homepage www.wegzeichen-oberschwaben.de möchte nicht nur Einblicke aus unserer Landschaft festhalten, sondern auch all denen, die diese Welt im Vertrauen auf Gott und seinen Segen gestaltet haben, Respekt und Dankbarkeit erweisen.

Günter Brutscher, Mennisweiler



Günter Brutscher

Panoramaweg 26

88339 Bad Waldsee-Mennisweiler

Tel. 0170/9320853

E-Mail: gbrutscher@gmail.com

www.wegzeichen-oberschwaben.de



Jahrgang 1956, geboren in Amtzell, Schule in Amtzell und Wangen i. Allg., Studium in Tübingen;
berufliche Stationen: Ehingen, Bad Mergentheim, Ravensburg, Obermarchtal, Biberach;
seit August 2020 in Pension; 15 Jahre Stadtrat Bad Waldsee, seit 2015 Kirchengemeinderat und Dekanatsrat;
derzeit viel unterwegs in Kirchen, Kapellen, vorbei und oftmals anhaltend an Wegkreuzen, Kreuzwegen,
Ölbergen, Lourdesgrotten und anderen sakralen Wegzeichen...; seit 43 Jahren verheiratet, drei „Kinder“
(Jahrgänge 1985, 1988, 1990), fünf Enkel/innen (Jahrgänge 2017, 2018, 2020, 2021 und 2023).

Wegzeichen Oberschwaben





Weg-, Feld- und Flurkreuze



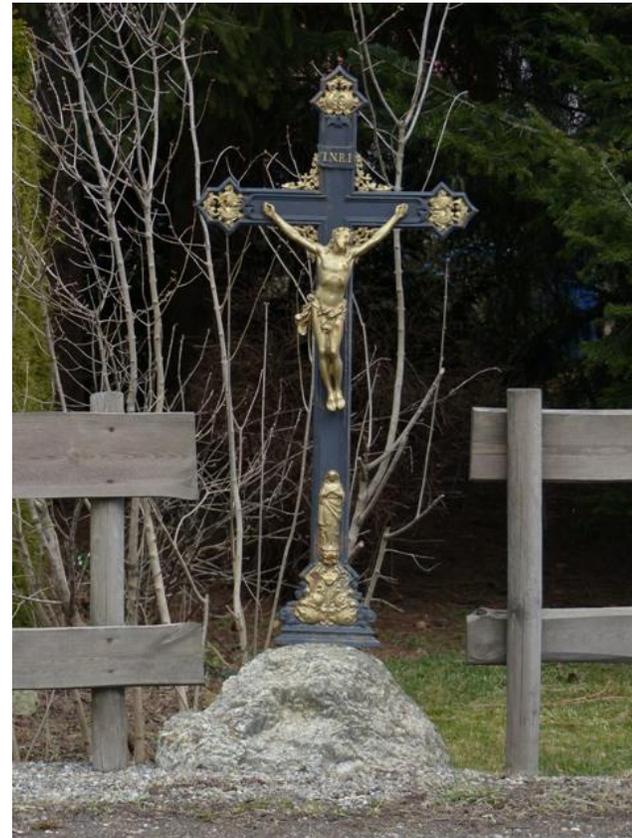
... um Segen bittend, aus
Dankbarkeit und zur Erinnerung...



**Bildstöcke und Wegkreuze
Kirchengemeinde Molpertshaus**



... geschmiedet, aus
Stein, gegossen und
aus Stahl...





Ein ehemaliges Grabkreuz fand als Wegkreuz am Weg zum Bläsiberg in Mennisweiler eine neue Bestimmung.



Bodnegg, Felben





Gelobt sei Jesus Christus in Ewigkeit Amen 1901



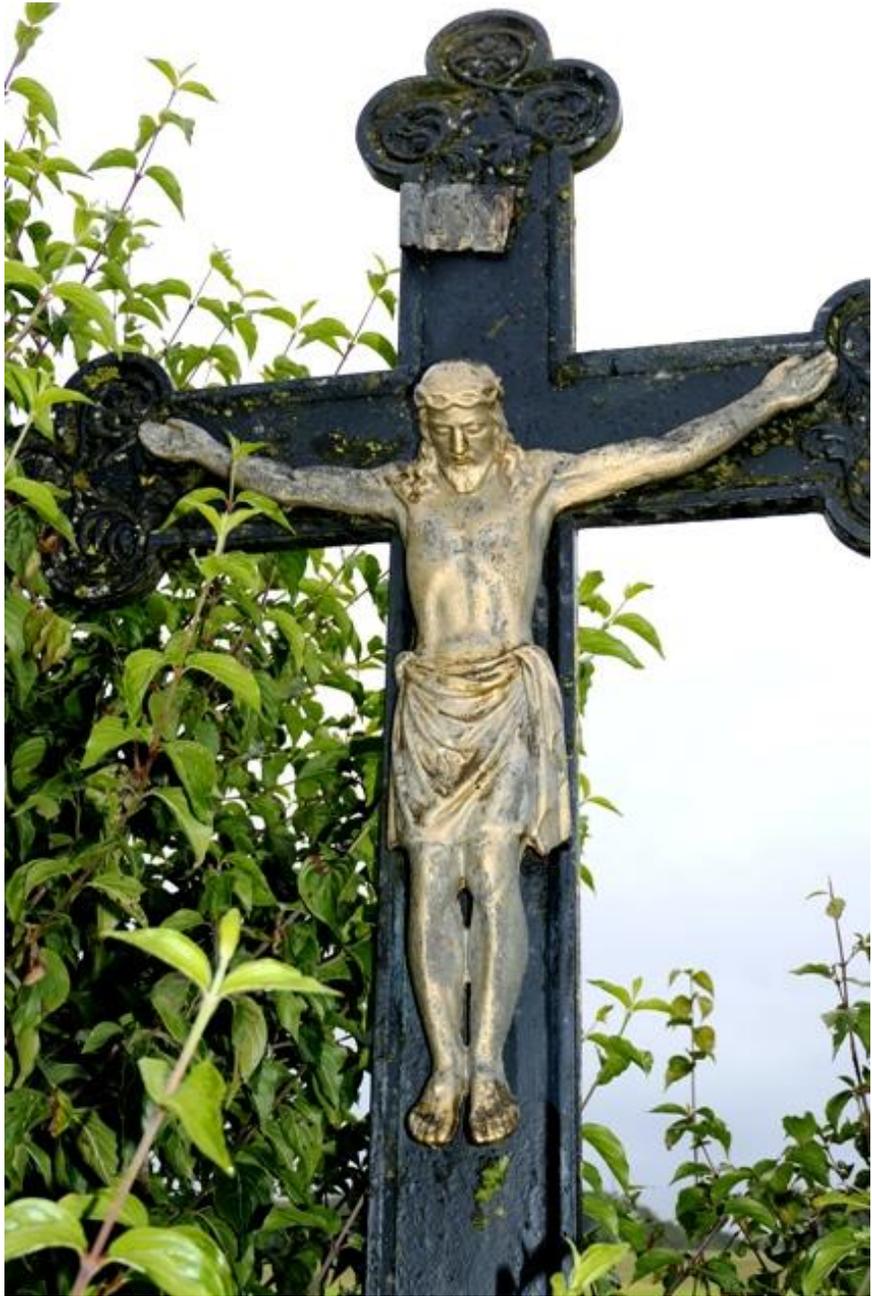
Willst du Gottes Spuren sehen
mußt Du durch die Fluren gehen.
Willst Du ihn noch näher sehen
bleib an seinem Kreuze stehen.





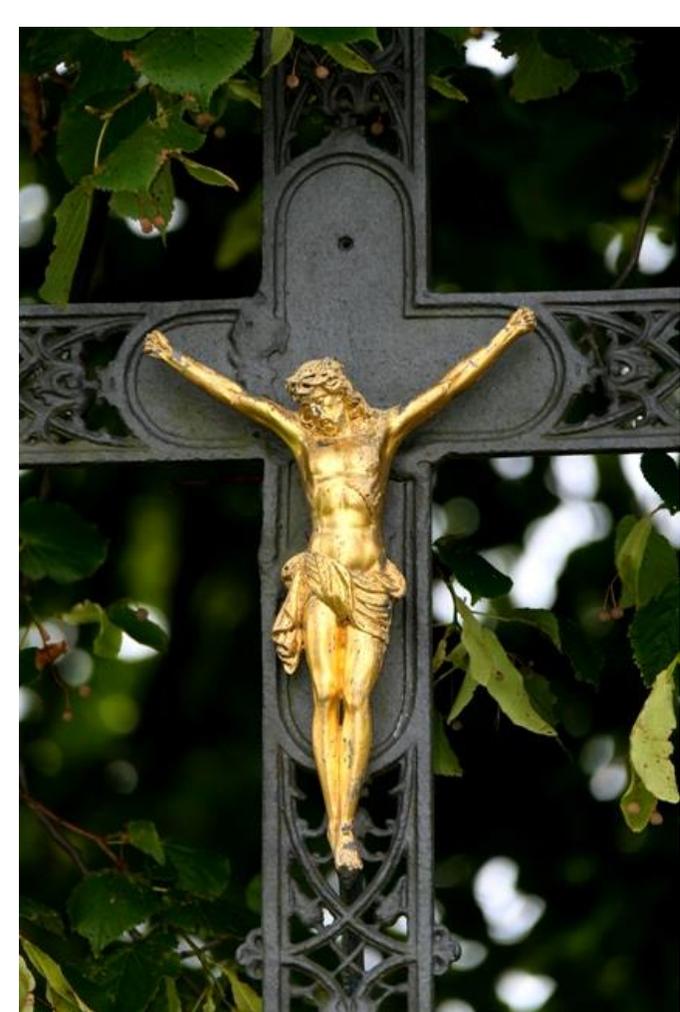
Oh heiliges Kreuz, einzige Hoffnung, sei gegrüßt. 1872





Ingoldinger Weg





HERR GIB FRIEDEN DIESER WELT



HERR BESCHÜTZE UNSERE HEIMAT





Grodt, Stöckachweg (Waldrand)









Steige,
Abzweigung Voggenreute





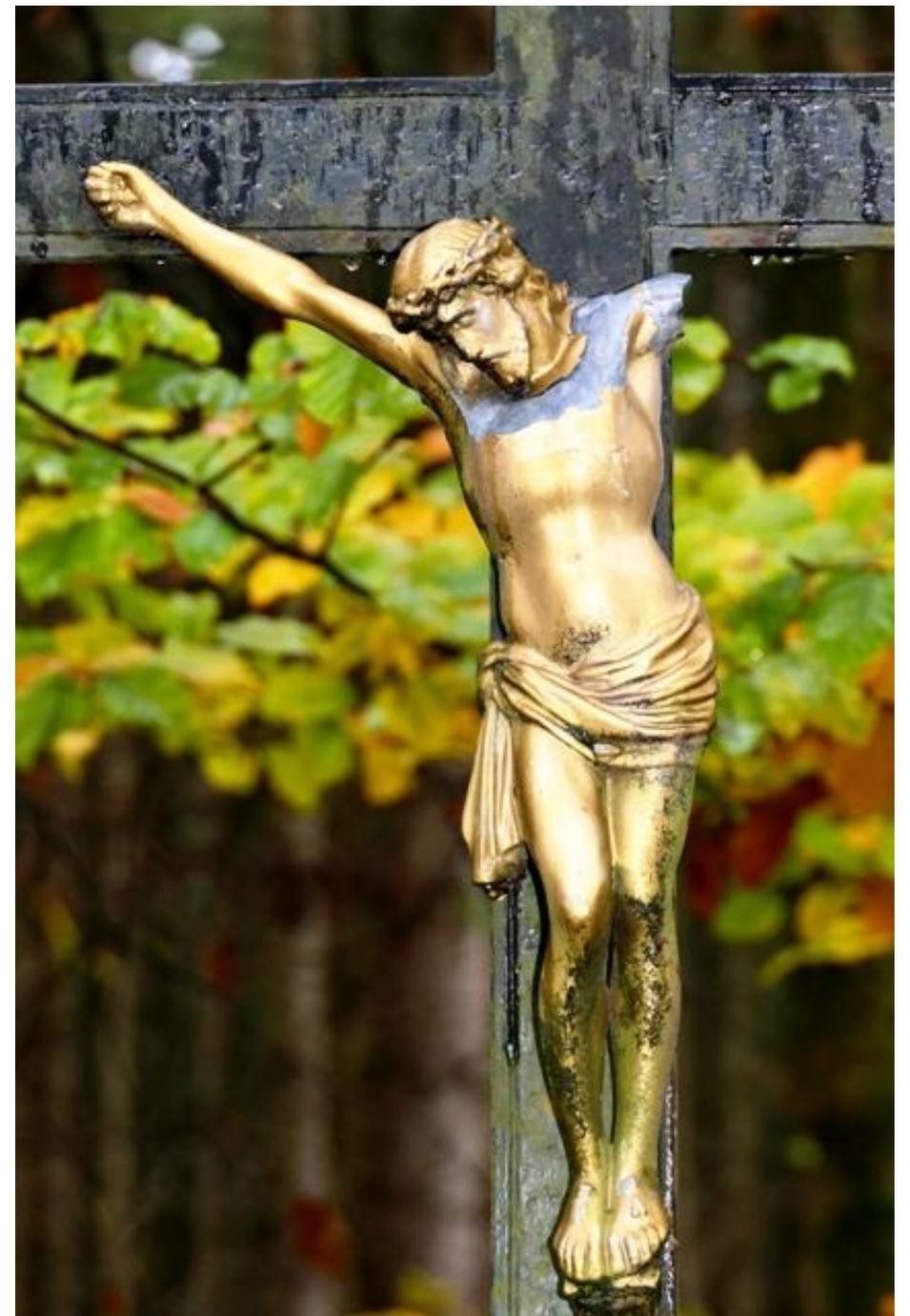


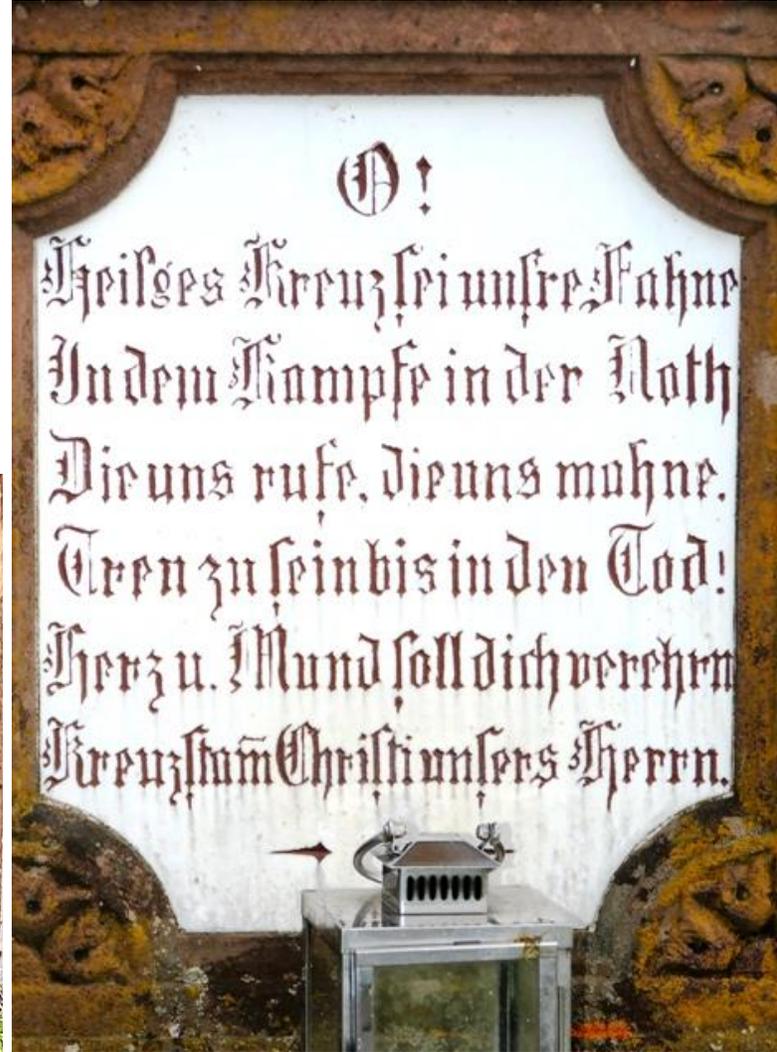
*Maria,
brüt den
Mantel aus
1822 - 2002*





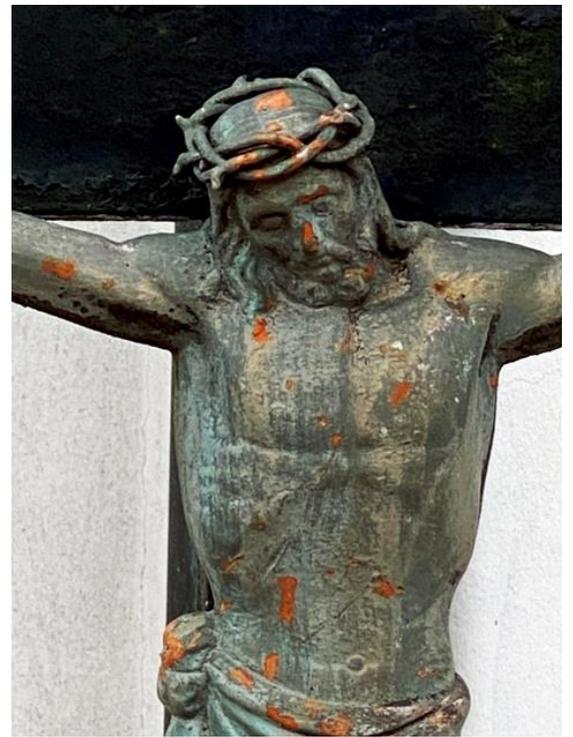
Ingoldingen, Rohrachstraße

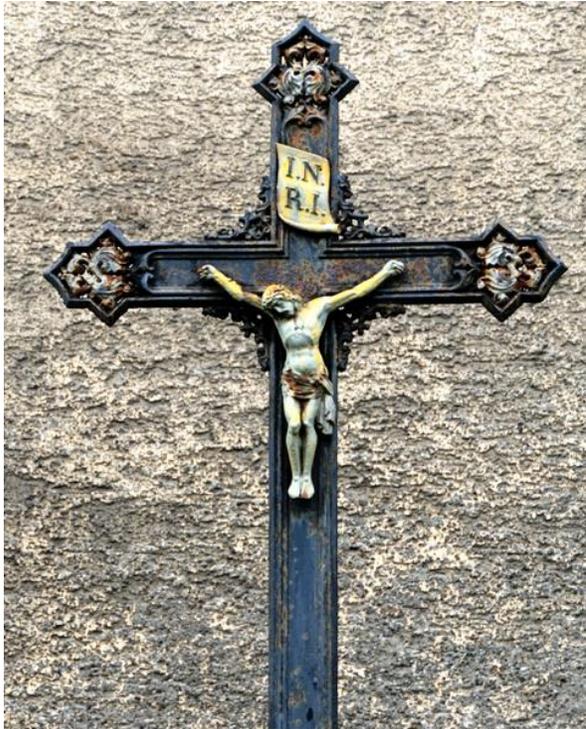






O! Heiliges Kreuz sei unsere Fahne
In dem Kampfe in der Noth
Die uns rufe, die uns mahne,
Treu zu sein bis in den Tod!
Herz und Mund soll dich verehren.
Kreuzstamm Christi unseres Herrn.







Wir beten dich an
Herr Jesus Christus
und preisen dich.
Denn durch dein heilig
Kreuz hast du die
ganze Welt erlöst.







Herr segne
uns und
unsern



O Herr
soigne unsere
Fluren!

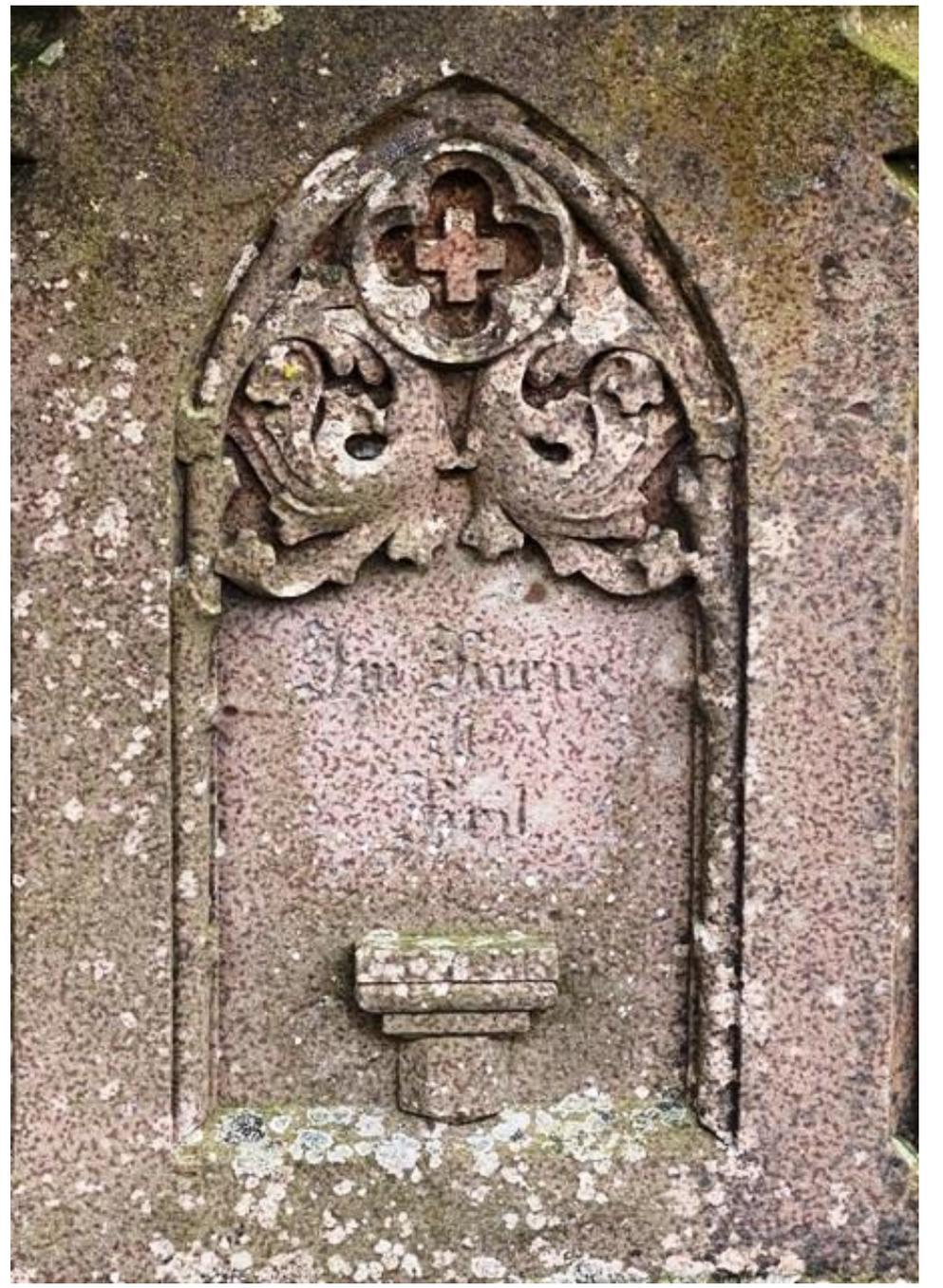
1937

2 bekannte
Wegzeichen
in
Ingoldingen



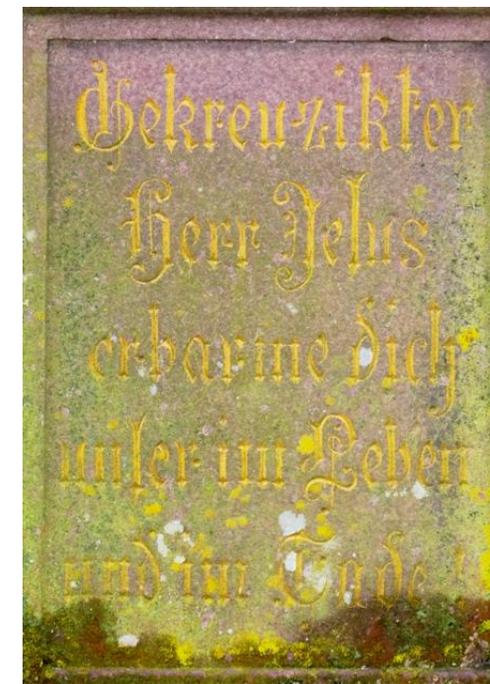












Gekreuzigter
Herr Jesus
erbarme Dich
unser im Leben
und im Tod

1915









IM SCHÖNEN
TEMPEL DER NATUR
SIEHST DU DES
GROSSEN GOTTES SPUR
DOCH WILLST DU
IHN NOCH GRÖßER SEHN,
SO BLEIB VOR
SEINEM KREUZE STEHN.





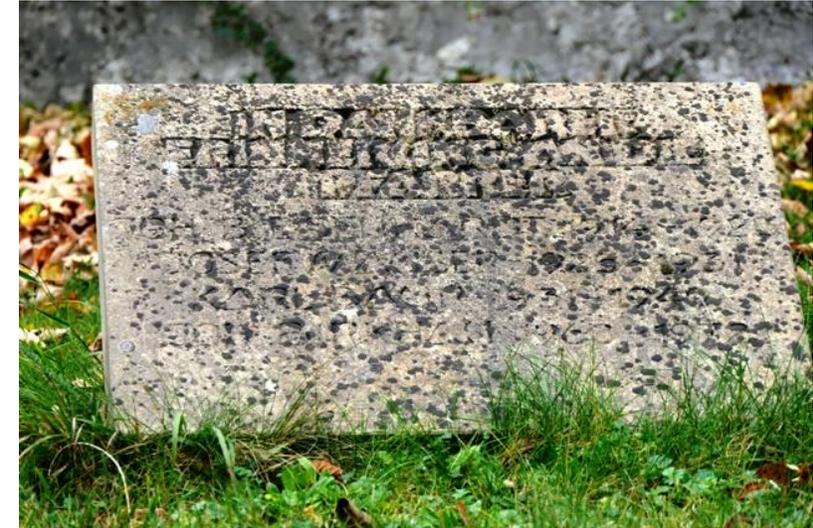
THE GREAT GARDEN

LAUREL HILL

JOSEPH W. ZUSEN 1925 - 1993

WIFE OF JOSEPH W. ZUSEN 1931 - 1999

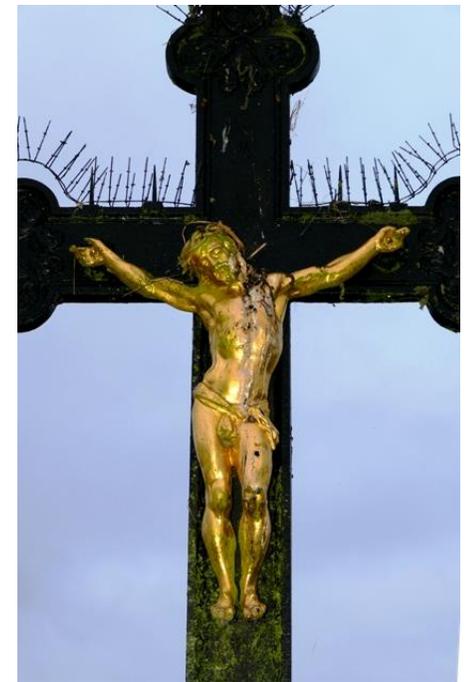
JOSEPH W. ZUSEN 1960 - 1993



In dankbarer Erinnerung
an die Pfarrer

JOH. B. EISENHARTH	1914 - 1925
JOSEF MAUSER	1925 - 1931
KARL BAUR	1931 - 1949
JOH. BIRKHAN	1960 - 1972



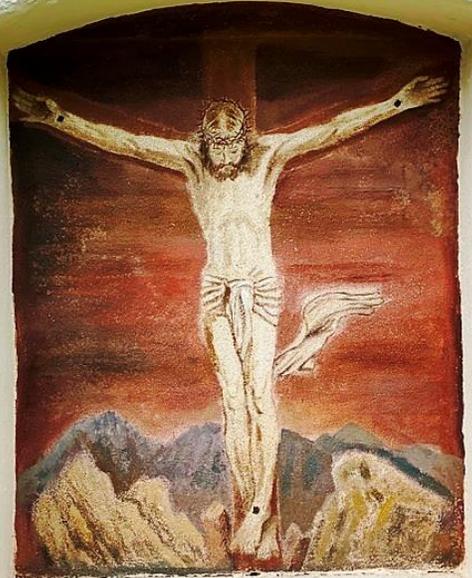




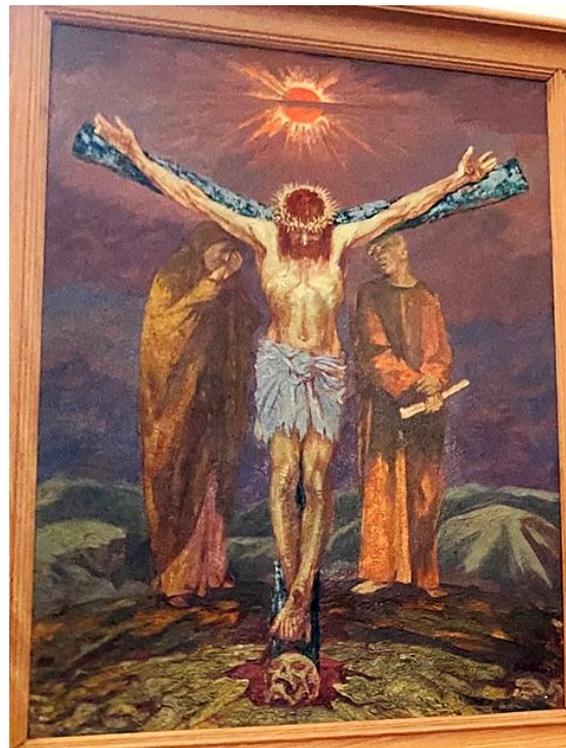
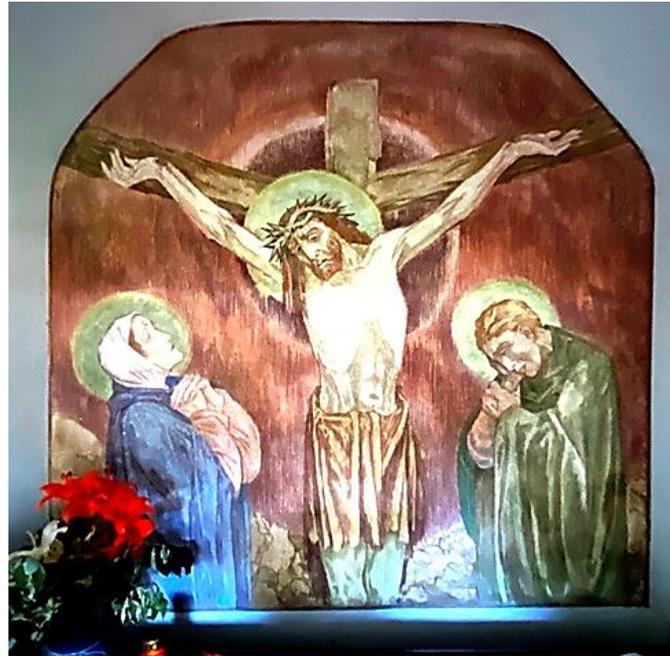
Kreuzwege



Haisterkirch, 1939 - 1949

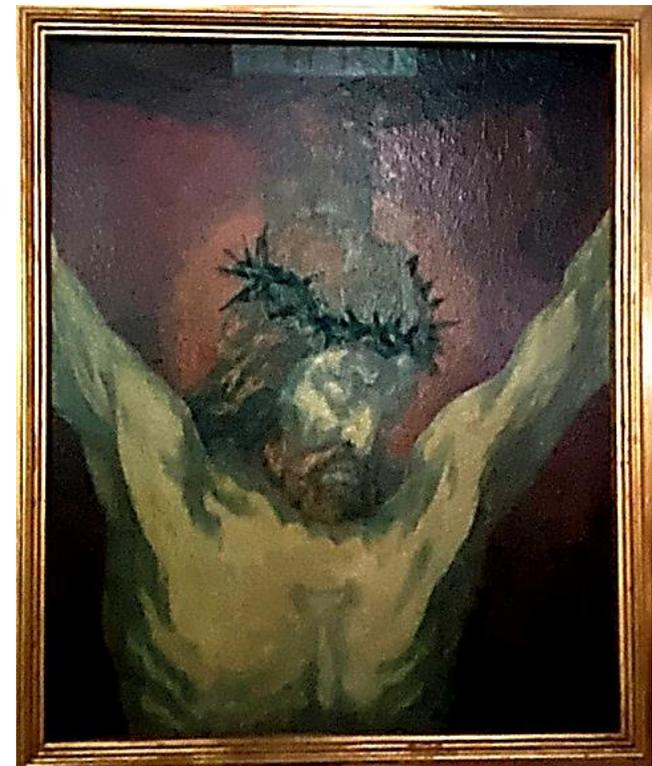


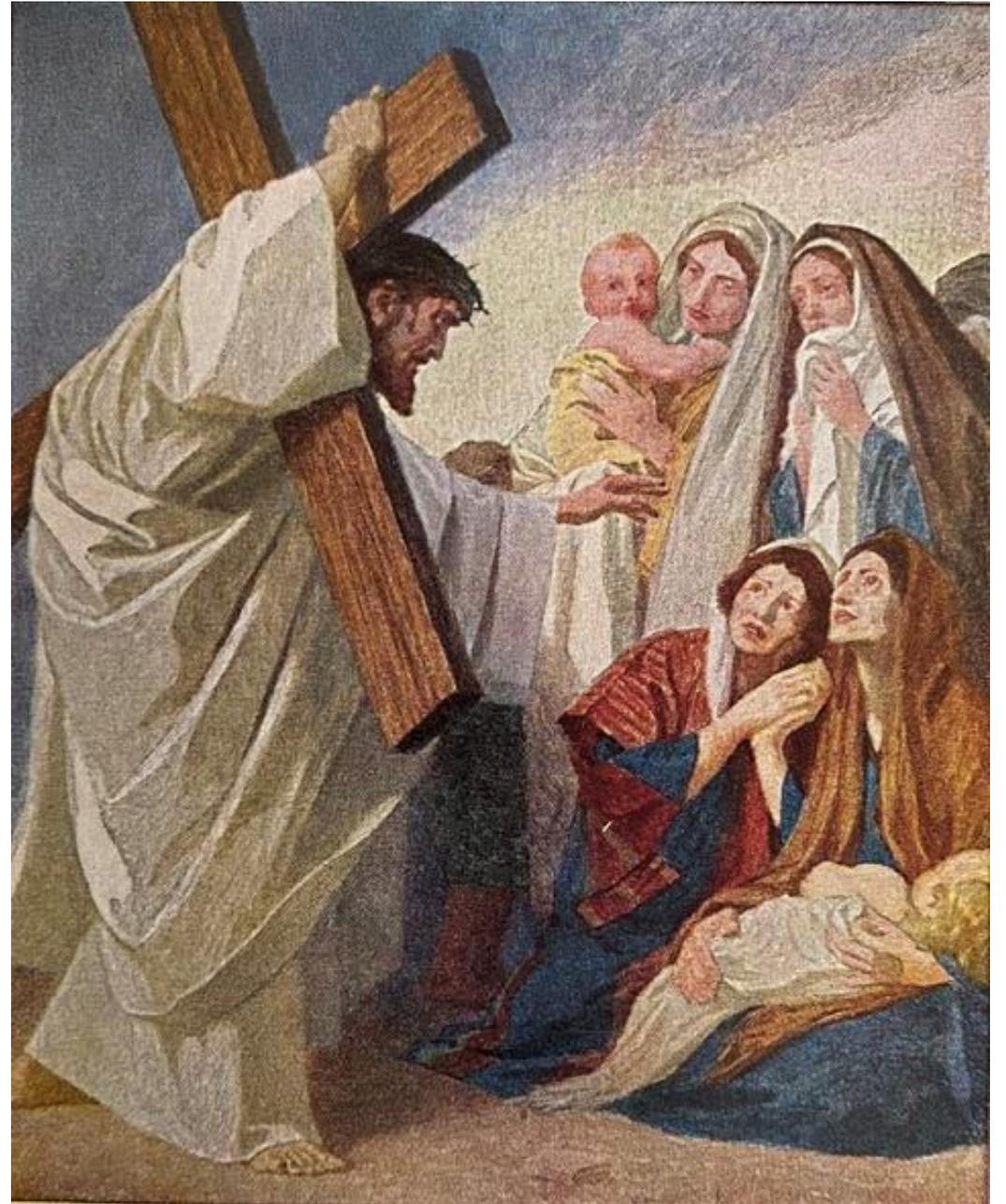
Spaichingen, 1954

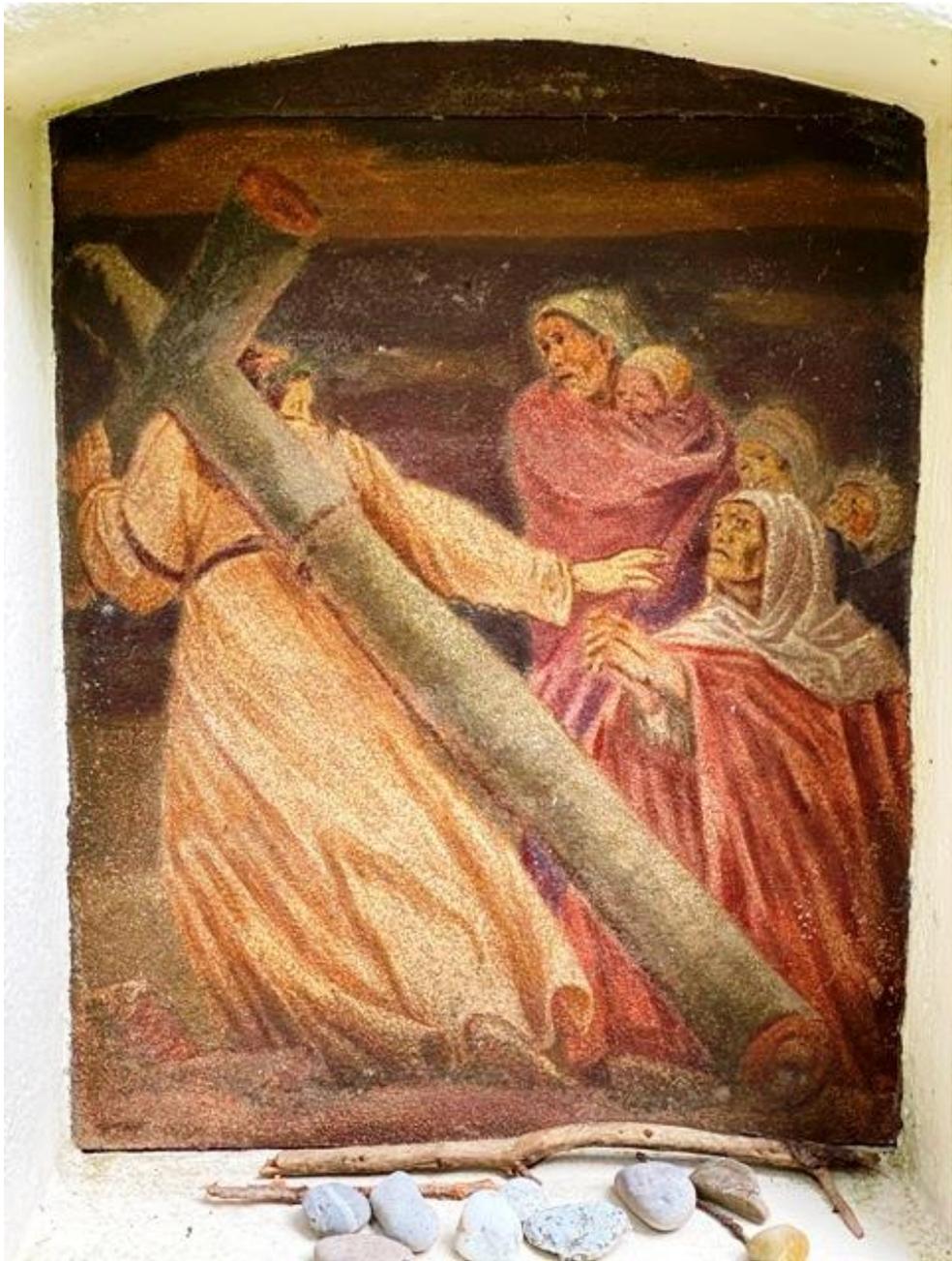


Wuchzenhofen, 1951

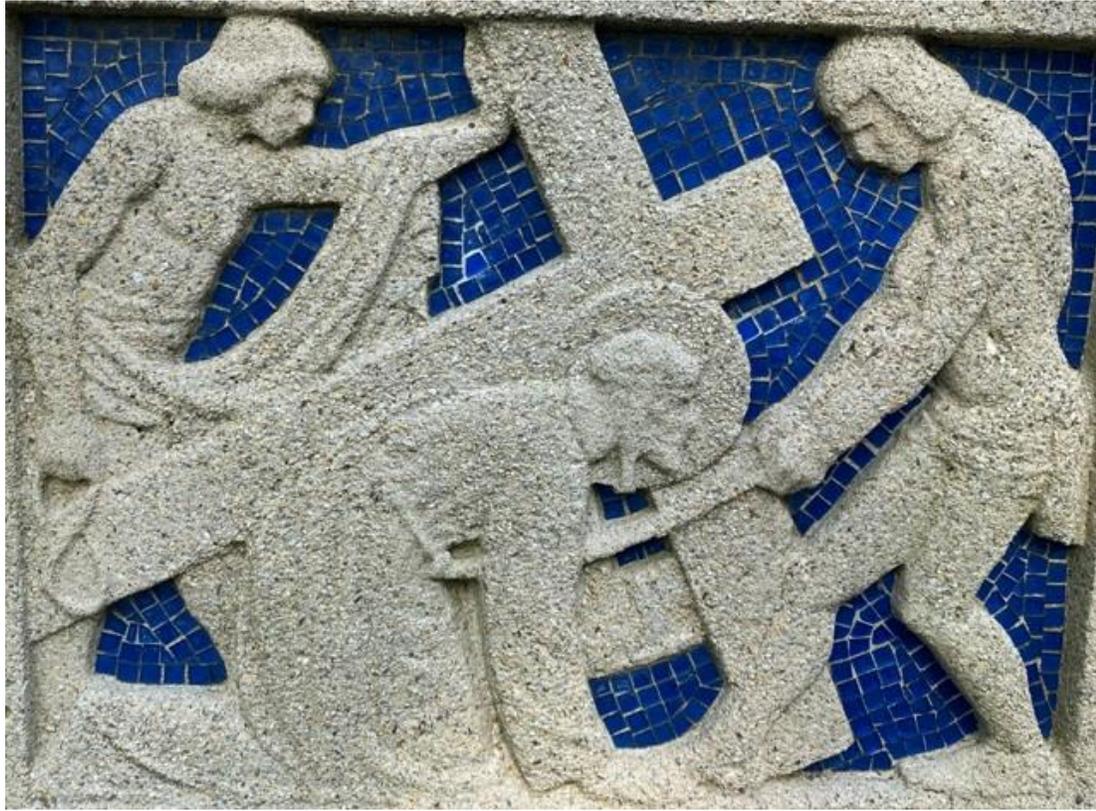
Warthausen, 1960





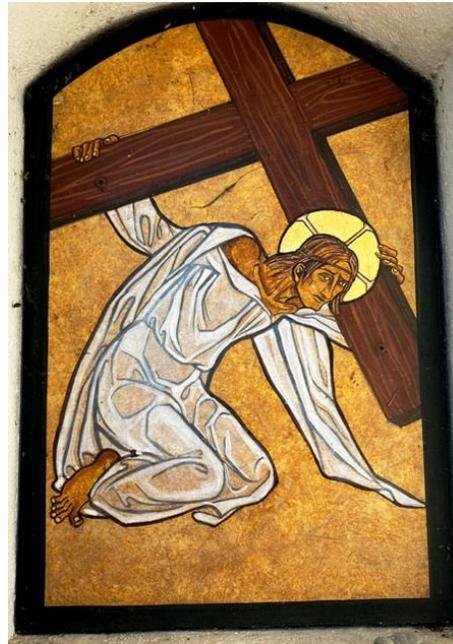
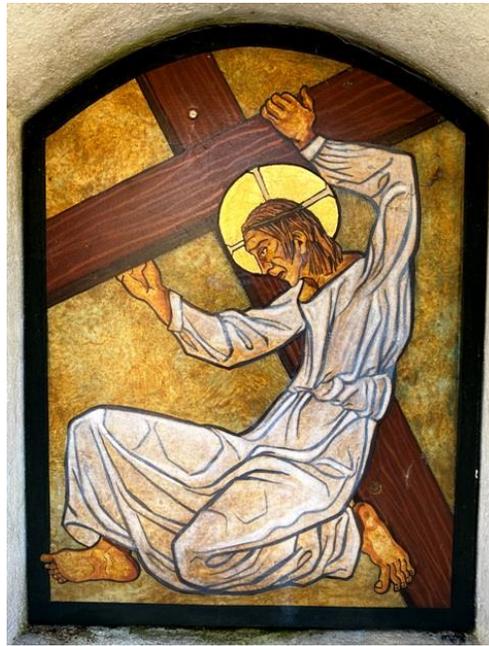
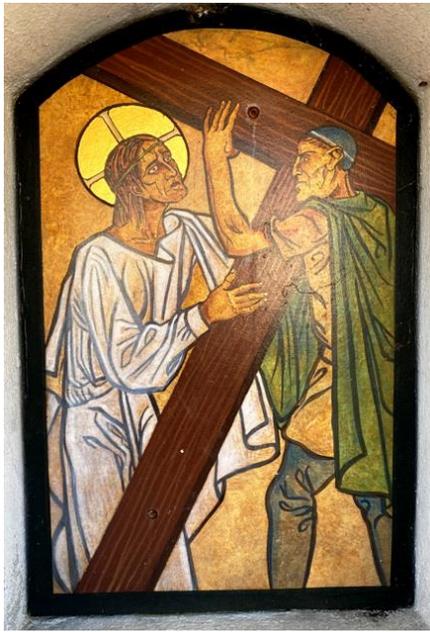




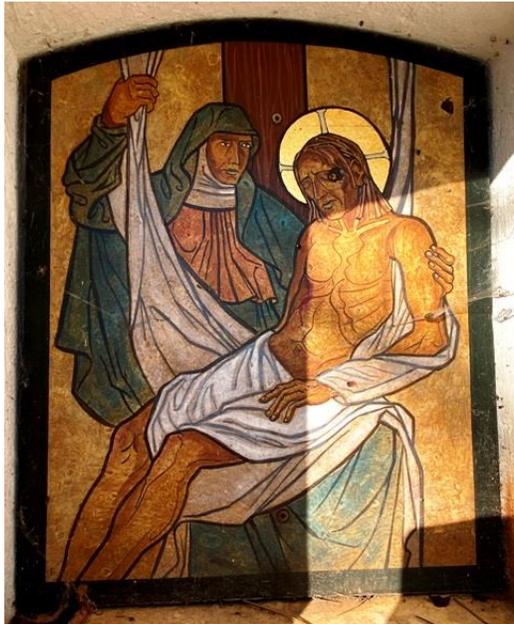
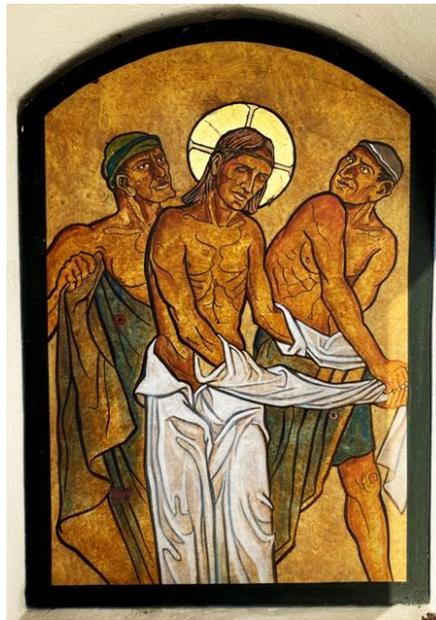
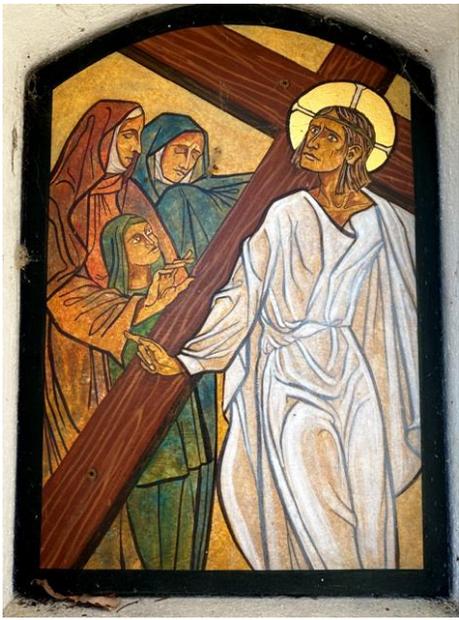




Kreuzweg Ingoldingen (Jan 2022 / Sept. 2024)



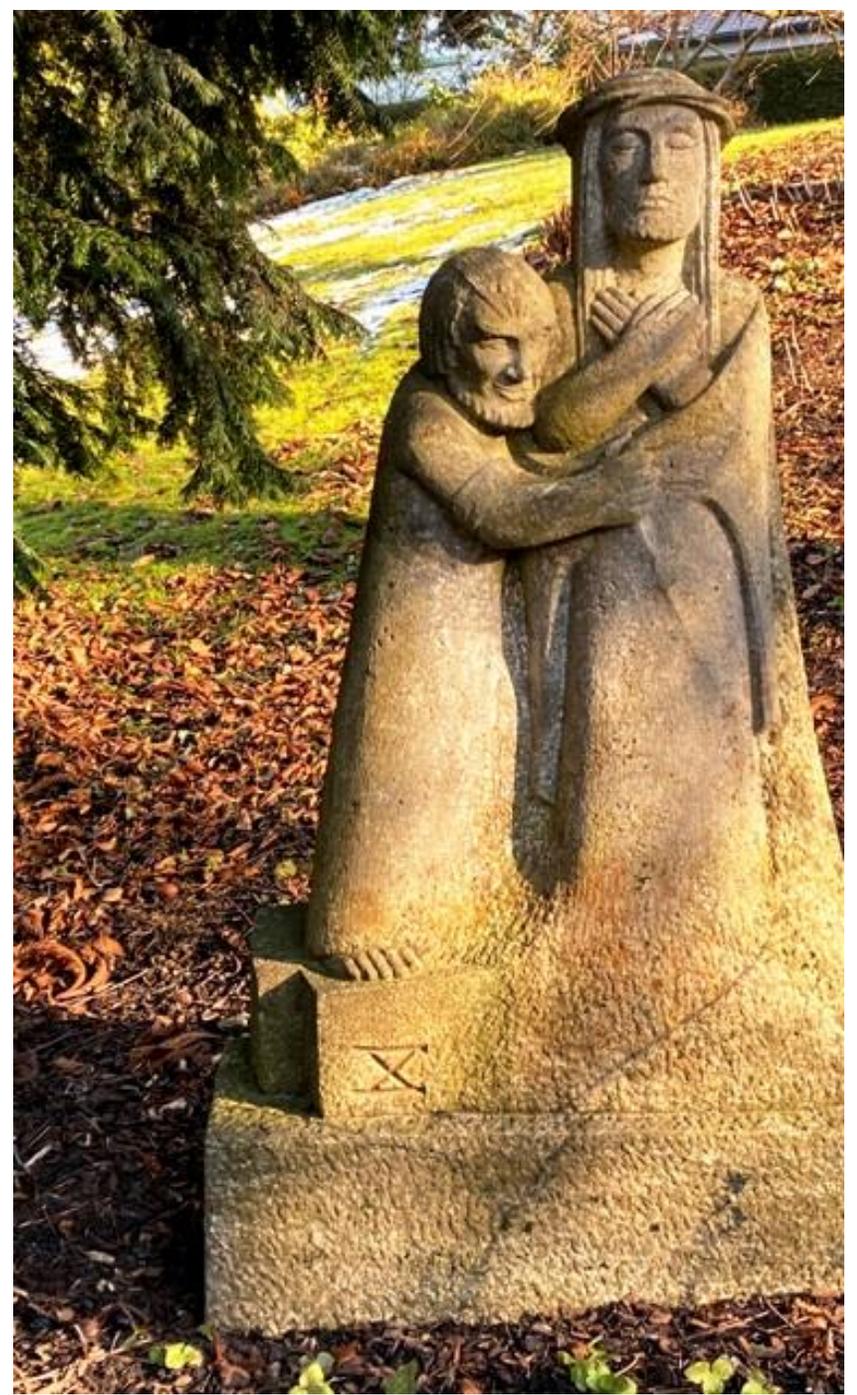
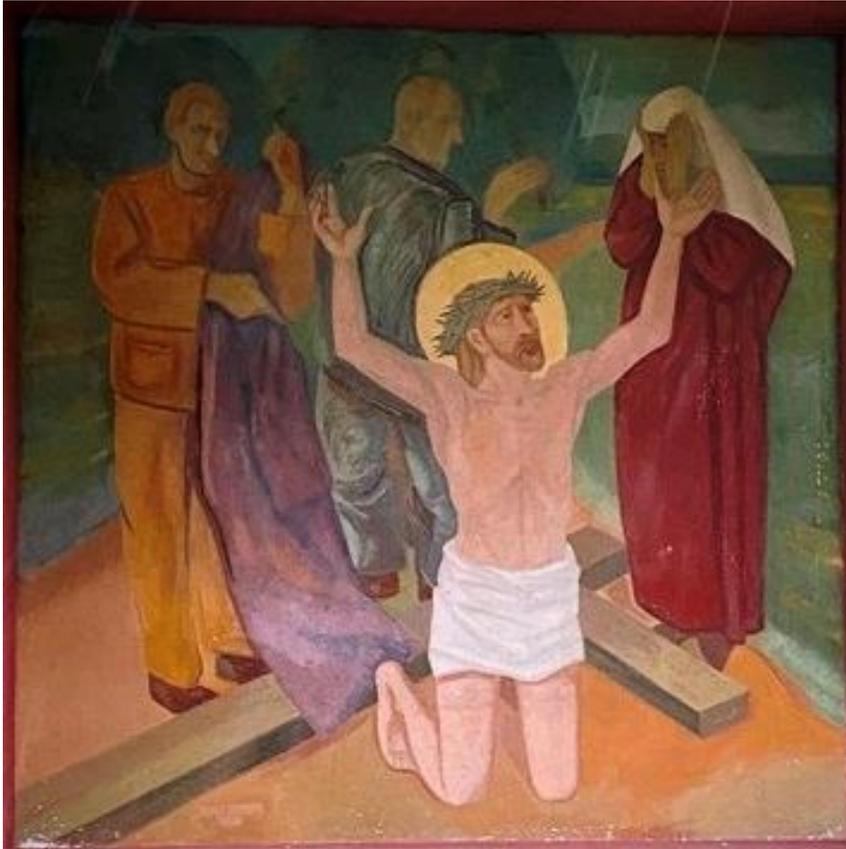
Kreuzweg Ingoldingen (von Frieder Zinser)

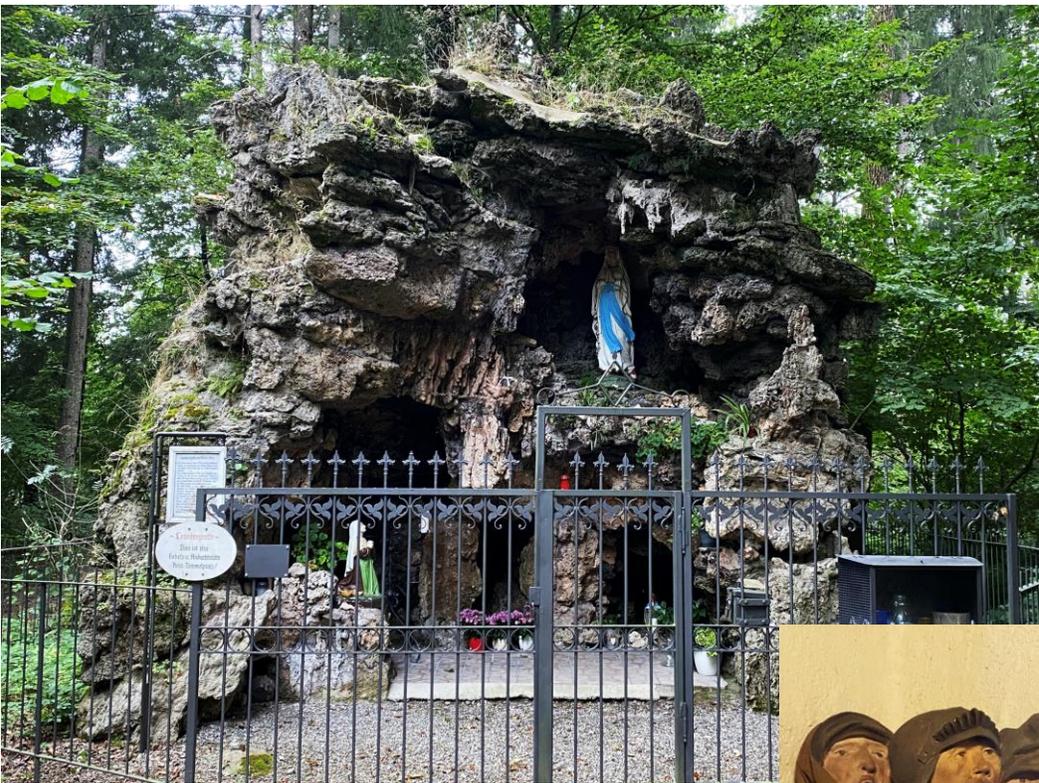














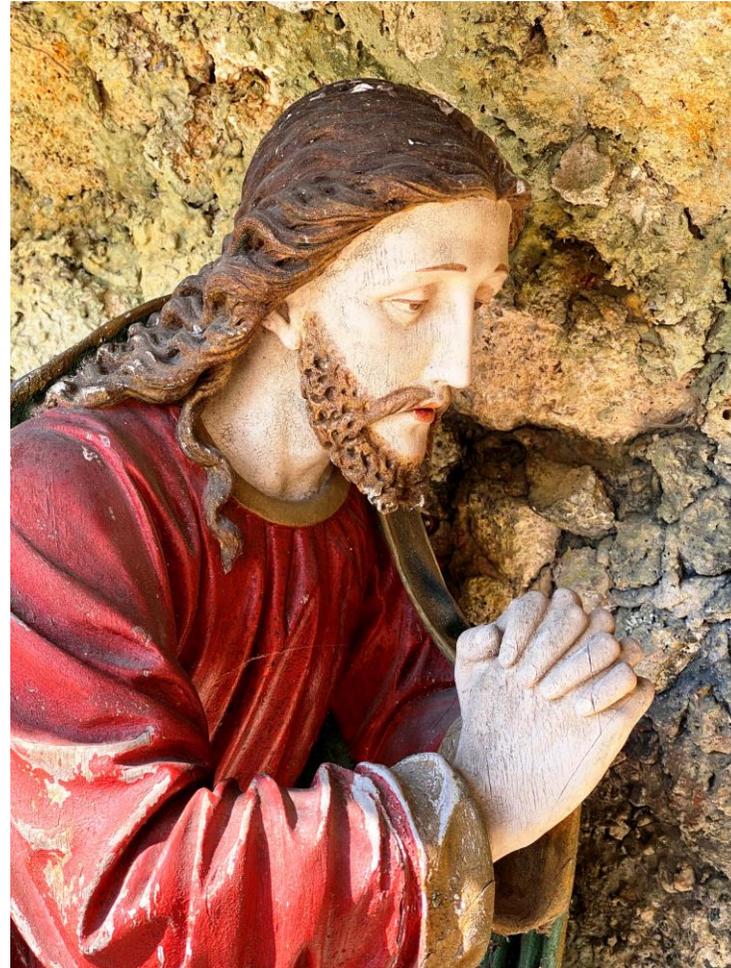
Ölberge

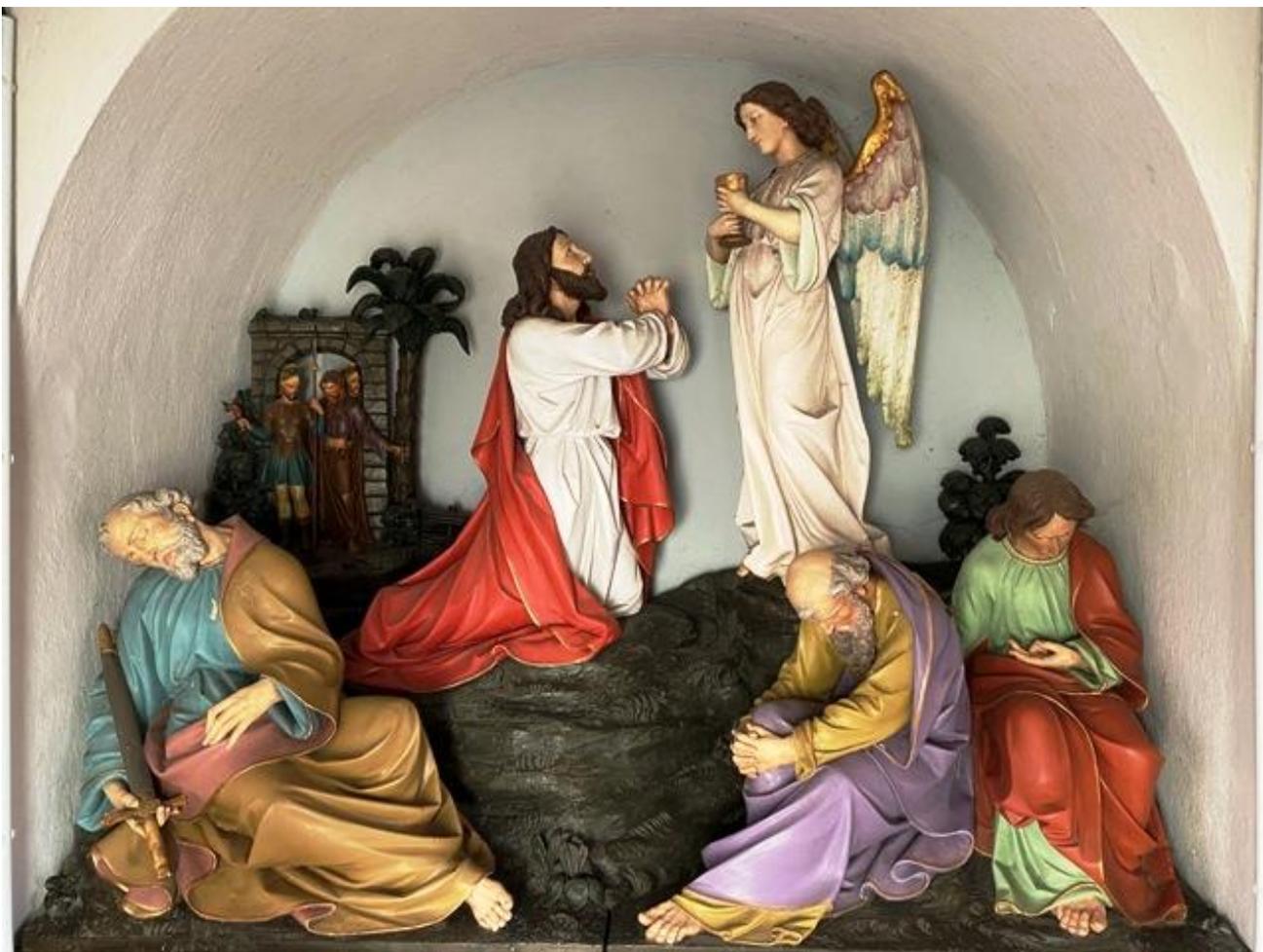


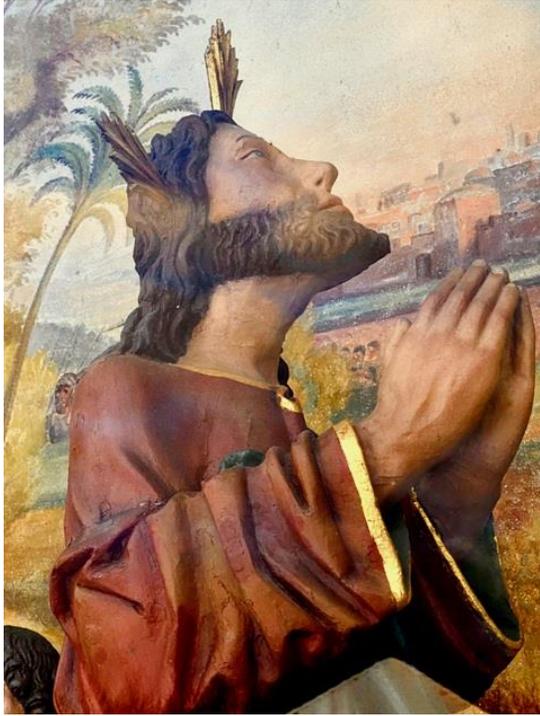
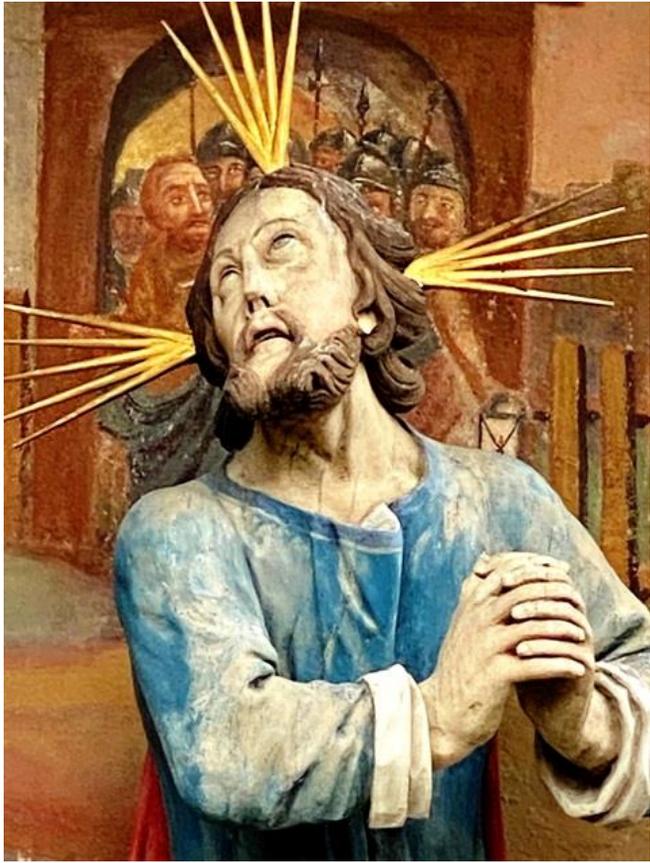
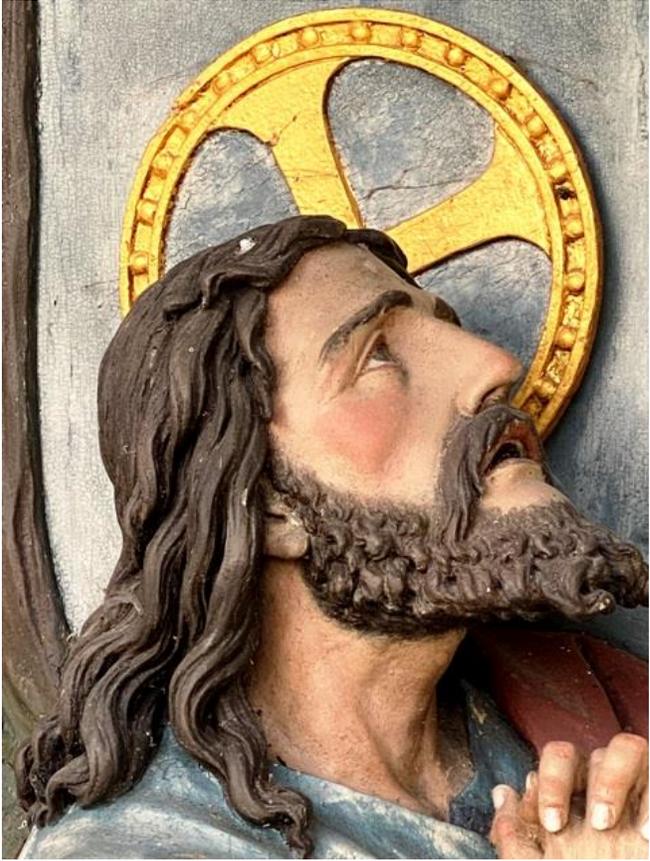
Ölbergsszenen in Bad Waldsee, Friedhofskapelle (links) und auf dem Friedhof von Christazhofen (rechts)

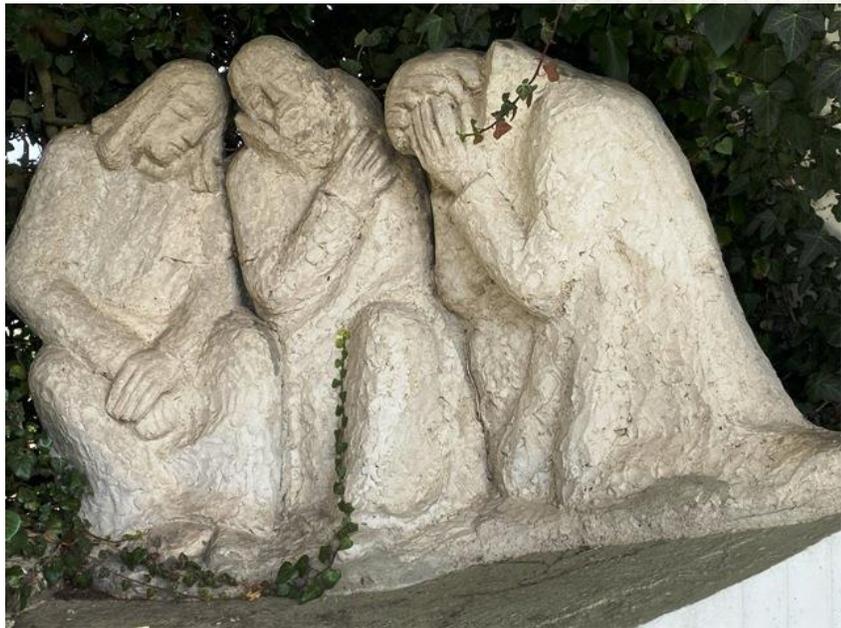


Die neugotische Ölbergszene von Baidnt könnte von Theodor Schnell d. Ä. (* 1836, + 1909) stammen, der auch den Ölberg in Ravensburg, Schwarzwäldle gestaltet hat. Demnach müsste der Ölberg um 1890 entstanden und aufgestellt worden sein.













von heiligen Anthon Thiblin
einer heiligen Anthon Thiblin

...

...



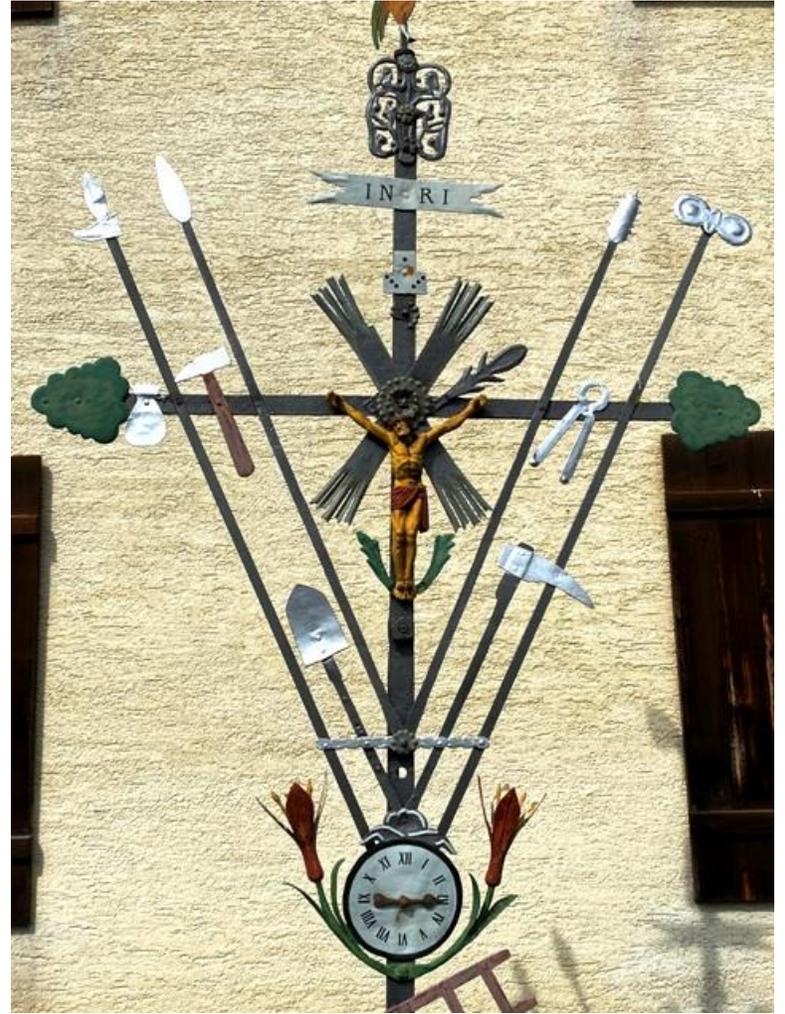
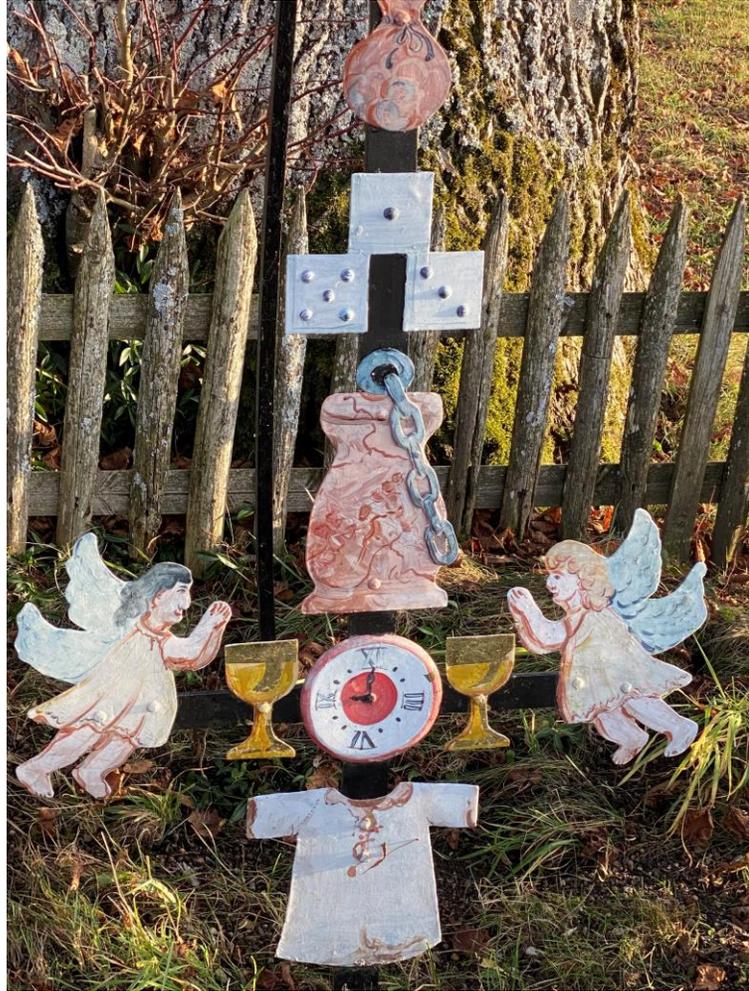


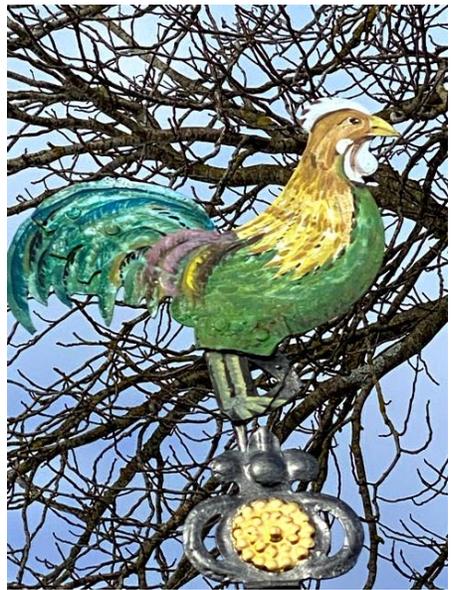
Arma-Christi-Kreuze













Arma-Christi-Kreuz beim Riedhof

Im Jahre 1877 starben drei Kinder des Riedhofbauern Franz Josef Biggel und seiner Frau Anna Maria, geb. Straub an drei aufeinanderfolgenden Tagen, und zwar am 5., 6. und am 7. November: Maria Karolina im Alter von 4 Jahren, die zweijährige Maria Anna und der neunjährige Franz Xaver. Als Todesursache wird im Sterberegister bei allen Kindern „Halsbräune“ angegeben, heute als Diphtherie bekannt, gegen die es damals keinen Impfstoff gab.

Auch ein weiteres Kind lag bereits im Sterben. Die Eltern gelobten, für den Fall der Genesung des Sohnes Johann Georg ein Feldkreuz beim Riedhof zu errichten. Nach der Gesundung des todkranken Kindes ließen die Biggels – wohl im Jahr 1878 – das hier stehende Arma-Christi-Kreuz errichten. Es ist das einzige Kreuz dieser Art auf der Gemarkung Deuchelried.

Der lateinische Begriff „arma Christi“ bezeichnet die Gegenstände, die mit dem Leiden Christi in Verbindung gebracht werden.

Auf dem noch vorhandenen Grabstein ist unter den Namen der verstorbenen Kinder folgender Spruch zu lesen:

In einem schönen Rosengarten
Thun wir unsrer Eltern warten.
Liebe Eltern, weinet nicht,
Wir loben Gottes
Ange-sicht.



Kriegerdenkmale





Den
 gefallenen
 Kriegern unserer
 Pfarrei gewidmet

Der Helden
 gedenket
 Ein Vater unser
 ihnen schenket

Den
 gefallenen
 Kriegern unserer
 Pfarrei gewidmet

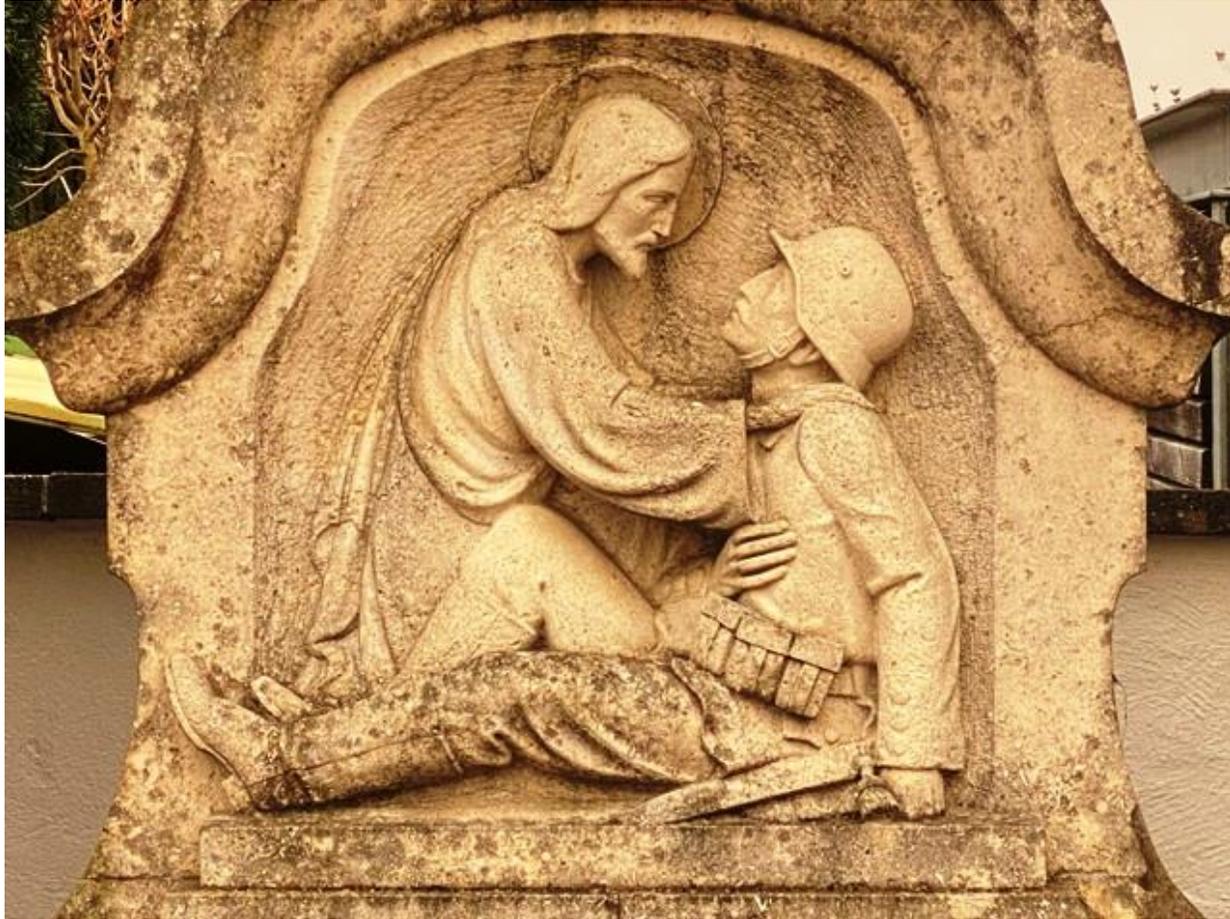
Der Helden
 Gedenket
 Ein Vater unser
 Ihnen schenket.



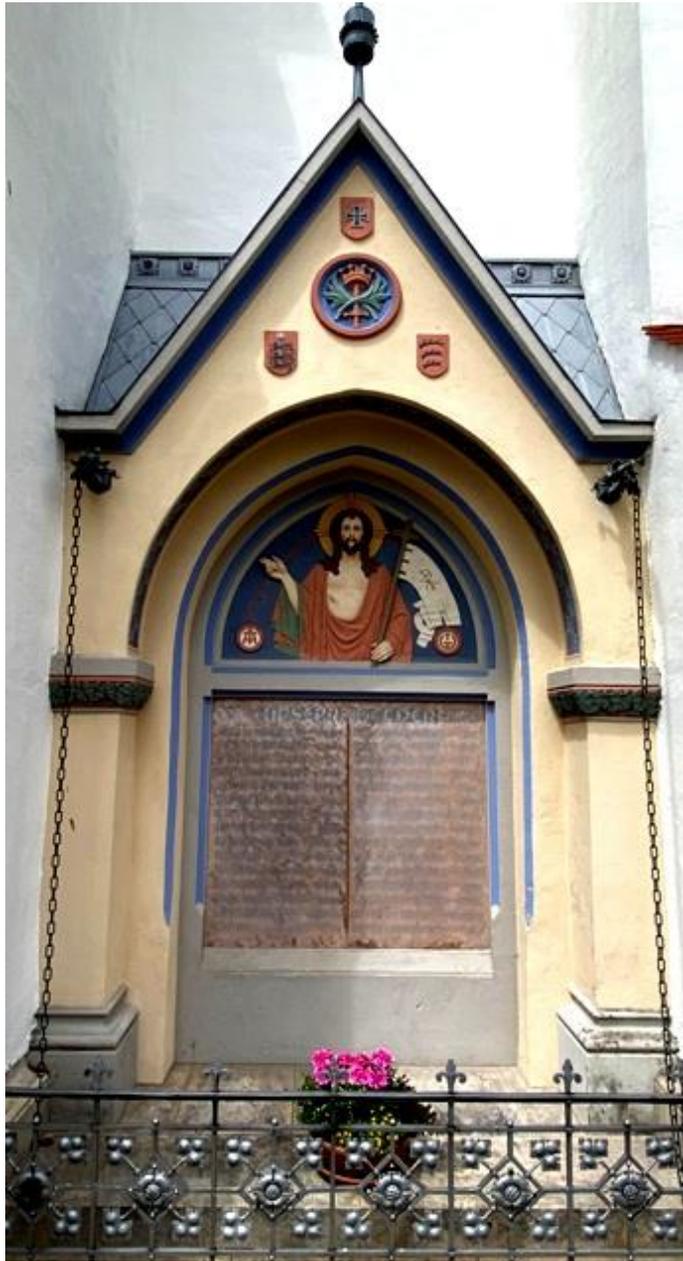
1914
1918

Beducker Anton
* 26.12.1921 † 14.10.1944
Ammann Albert
* 12.10.14 † 14.1.1945
Bauchle Florian
* 1916 † 1945









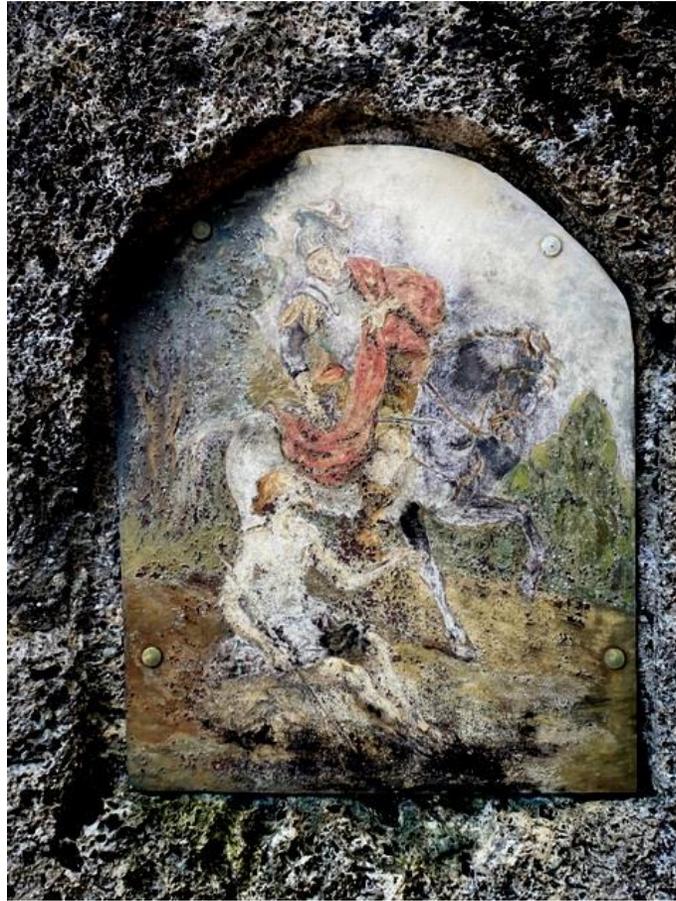
Wegzeichen der Erinnerung





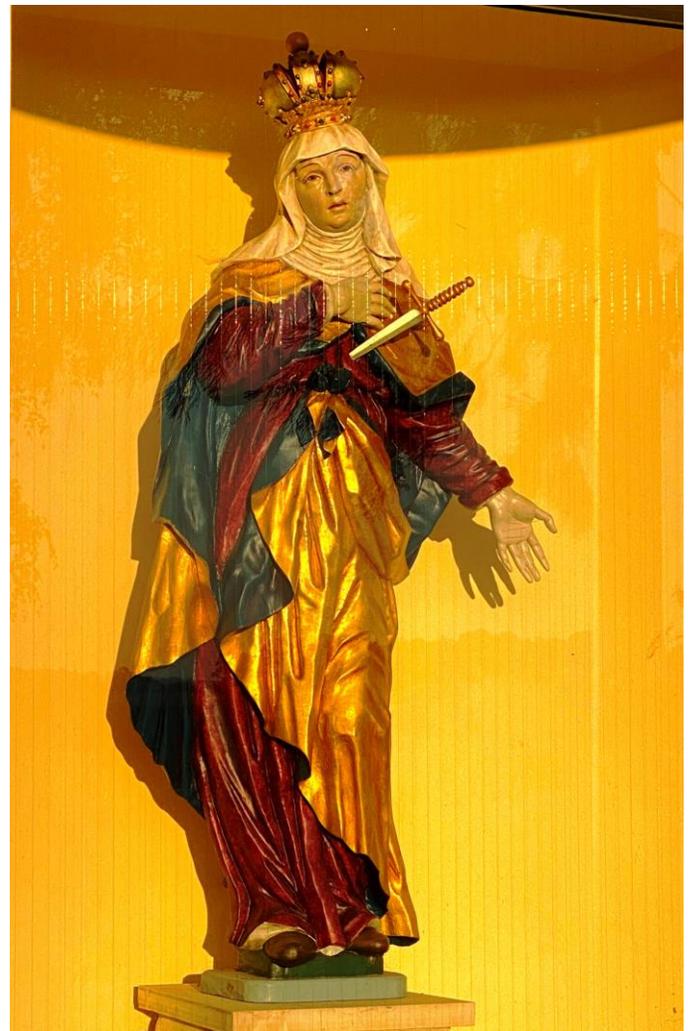


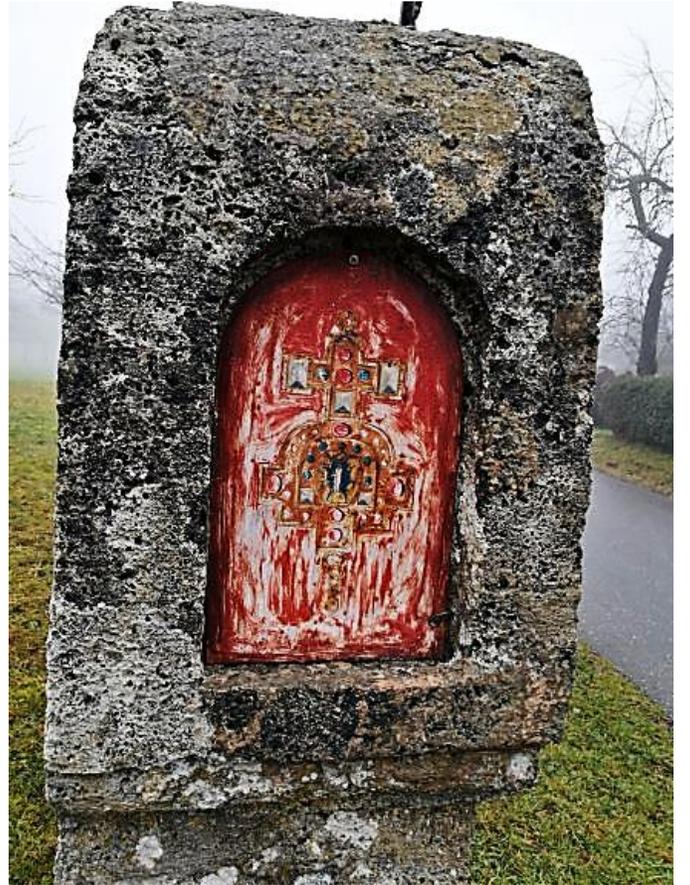
Wegkreuz Rohrdorf mit Erinnerungstafel an den „schrecklichen Kriegstag am 27. April 1945“



Bildstöcke

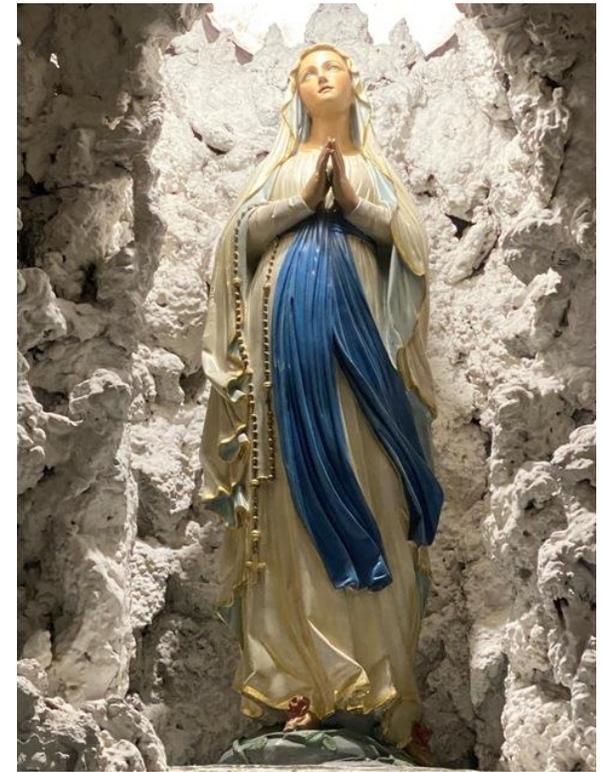
Kapelle am Waldrand des
Humpiswaldes, nordöstlich
von Grünenberg







Lourdesgrotten



Notre-Dame de La Salette



Maximin Giraud und Mélanie Calvat

Quelle: <https://lasalette.cef.fr/lhistoire/>, entnommen: 02.11.2024



Erkennungszeichen:
Weißes Gewand, gelbe Schürze,
einfach Haube, auf der Brust
Hammer und Zange

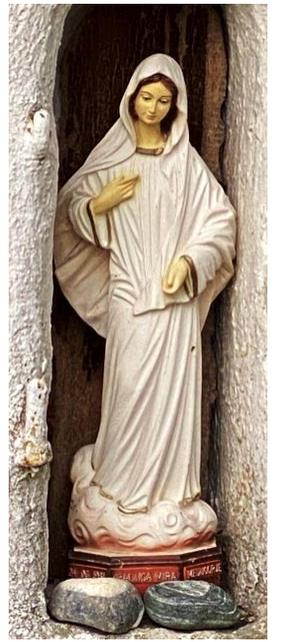


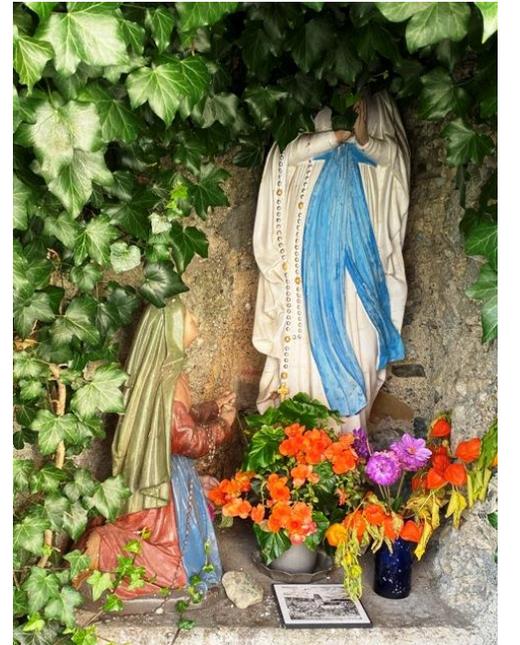
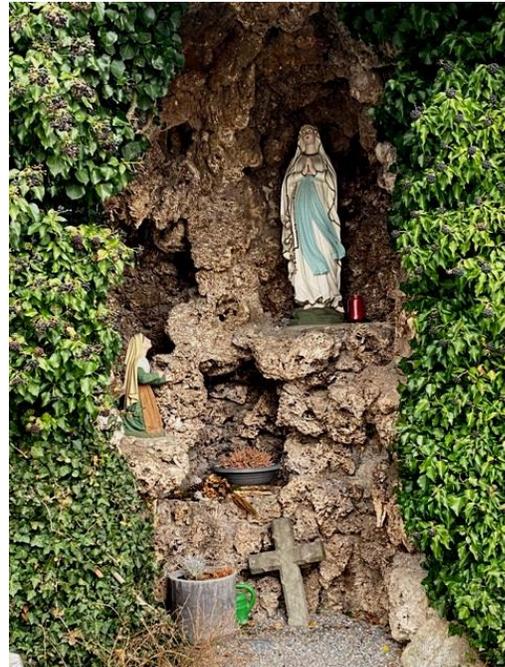
Lourdes-Madonna und
Bernadette Soubirous
11. Februar bis 16. Juli 1858

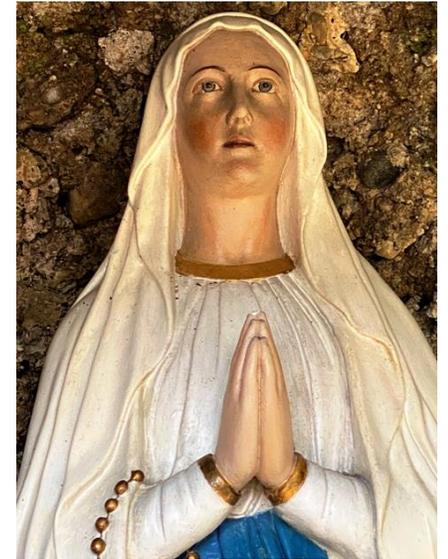


Fatima-Madonna und die
Kinder Lucia dos Santos,
Jacinta und Francisco Martes
13. Mai bis 13. Oktober 1917

Medjugorje-Madonna mit
den 6 Kindern bzw.
mittlerweile Erwachsenen
Seit Juli 1981

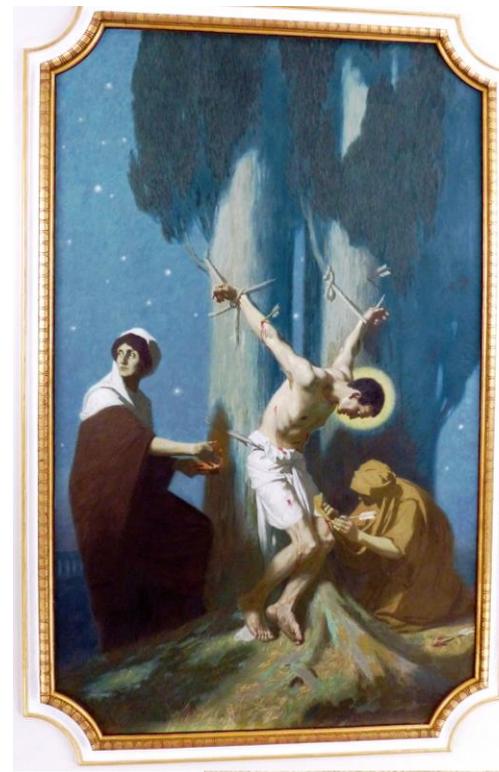








Apollonia von Alexandria (9. Februar)
oder
Agatha von Catania (5. Februar)





GEMÄLDE
 + Maria, von Heiligen (u. a. Georg, Jakobus, Joseph ...) verehrt (1765) von Joseph Esperlin (* 1707 in Degemau, + 1775), einmaliges Altarblatt; bei Dehio noch Eustachius Gabriel zu geschrieben. Esperlin hat auch in der Stadtpfarrkirche Biberach, in Scheer, in beiden Ditzingen, Basel, Burgrieden und Guttenzell gemalt (auch private Aufträge, z. B. Portraits).



DECKENGEMÄLDE mit Szenen aus dem Leben Mariens (von Osten nach Westen)
 + **MARIA TEMPELGANG ODER MARIA OPFERUNG**; umgeben mit den Motiven Arche, Immaculata, Maria wird vom Hohepriester empfangen und lernt die 10 Gebote, Königin mit Prinzessin und Jüngling; Arche und Königin Anrufungen aus der Lauretanische Litanei(?)
 + **MARIA VERKÜNDIGUNG**, umgeben von Personen mit Schriftbändern und den Motiven: Offenbarung des Jahwe-Namens mit dem Bibelvaters: Gesegnet bis du Tochter von dem Herrn (Jud 13,18); Regen vom Himmel mit dem Bibelvaters: Tauset Himmel den Gerechten, (Jes 45,8); Schlange wird vom Baum vertrieben mit dem Bibelvaters: Er wird herabkommen wie Regen, (Ps 72,6); Schlange, die Eva verführt, wird besiegt mit dem Bibelvaters: Gott selbst kommt und erlöset euch (Jes 35,4);
 + **TOD MARIENS**, umgeben mit den Motiven: Anbetung, Bundeslade wird von vier Priestern getragen, Königin wird gekrönt (vermutlich Esther / Maria), Vermählung mit Josef. Das Deckengemälde wurde 1906 von der Altarbauwerkstatt Mezger, Überlingen, gestaltet; Künstler (pinxit) G. Seiler-Hermes (signiert auf dem zentralen Gemälde Mariä Verkündigung).



WANDMALEREI (am Chorbogen links und rechts):
 + König David mit dem Eröffnungsvers vom Psalm 96 (nicht 95!): "Singt dem Herrn ein neues Lied"
 + Jeremias mit der Wurzel Jesse: "Es ist ein Ros entsprungen" (Stammbaum Jesu nach Jes 11, 1-10)

HOLZBILDWERKE
 - im Chorraum links: sitzende Madonna (Südseite) und jugendliche Madonna, sitzend, neugotisch (links). Die **SITZENDE MUTTERGOTTES** mit dem Kinde Jesus auf der rechten Seite des Chores ist um 1510 geschaffen worden und soll aus der Werkstatt Strigel, Memmingen (nach Schahl, 1961) oder aus der Werkstatt des Ulmers Jörg Syrlin des Jüngeren (* 1455, + 1521) bzw. aus der Werkstatt des 1526 verstorbenen Niklaus Weckmann, ebenfalls Ulm (nach Dehio) stammen. Die ihr gegenüber ebenfalls sitzende und jugendliche wirkende Muttergottes mit Kind ist von den Gebrüdern Mezger (Ende 19. Jhd.).
 - an der südlichen Schiffswand (Epistelseite; früher üblicherweise die Männerseite); von vorne nach hinten:
 + **KREUZIGUNGSGRUPPE** mit den Assistenzfiguren Maria (im Typus der Madonna von Maria Steinbach) und Johannes der Evangelist; Kruzifix mit Evangelistensymbolen in Vierpass-Medaillons an den Kreuzenden (im Uhrzeigersinn): Adler (für Johannes), Löwe (für Markus), Engel (für Matthäus) und Stier (für Lukas). Die Kreuzigungsgruppe ist aus dem frühen 18. Jhd., barock, überarbeitet).
 Schrifttafel: "Rette deine Seele! - Andenken an die hl. Mission im Jahre des Herrn 1919 vom 2. - 19. Jan. - Schau mich an den Schmerzensmann! Denke, daß du bist schuld daran." (strenge Heilslehre Anfang 20. Jhd.)
 + Erzengel **MICHAEL**, der den gefallenen Engel (Luzifer) besiegt, Mitte 17. Jhd., mit neueren goldenen Flügeln
 + **JOSEF** mit dem Jesuskind und der Lilie (Symbol der Keuschheit), um 1900, neugotisch (unter der Empore)
 - an der nördlichen Schiffswand (Evangelien- und Frauenseite, einstmals üblicherweise Frauenseite), von vorne nach hinten:
 + **KRUZIFIX** (Lendentuch stark wehend) aus der Zeit des Barock
 + **PIETÀ**, 16. Jhd., spätgotisch, nach älterem Gnadenbild überarbeitet und neu gefasst; darunter Schriftband:
 O Mensch betrachte diesen Tod | Maria aller Jungfrau Kron
 Heilmittel für die größte Noth | Sie da das Schwert des Simeon
 Hier liegt aller Ehren Hort | Der von uns nimmt die Sünden fort
 + **HEILIGENGRUPPE** (der Kreuzigungsgruppe gegenüber) mit den Märtyrern (v. l. n. r.): Sebastian (mit Pfeilen gemartert), Georg von Kappadozien, der Patron der Kirche (in Ritterrüstung, den Drachen tödend) und Laurentius (mit dem Rost); vermutlich Nachbildungen / Kopien gotischer Originale bzw. im Stil der Gotik, geschaffen von Bildhauern der Eberle'schen Kunstwerksätze Gebrüder Mezger, Überlingen.
 + **MARIA** im Typus der Himmelskönigin mit dem Jesuskind; auf Prozessionsstange (barock, frühes 18. Jhd.)
 + **MARIA** mit dem Jesuskind, ebenfalls aus der Zeit des Historismus, um 1900, neugotisch (unter der Empore)



KREUZWEG:
 Frühe Nachbildung eines "Führich-Kreuzwegs" (Joseph Ritter von Führich hat das Original ursprünglich Mitte des 19. Jhd. mehrfach in leichten Nuancen in Wiener Kirchen gemalt)



Chorgestühl
 Eiche, zweite Hälfte des 17. Jhd., überarbeitet, zwei gegenüberliegende Fünfsitze

Orgel
 Orgelbau Reiser, Biberach, opus 354, aus dem Jahr 1968, 2 Manuale + Pedal

Seit 1990 Statue des hl. Georg aus grauem Tiroler Hartandstein in einer Nische am Westgiebel der Kirche; Künstler Hugo Riegel, Altshausen (* 1919, + 1998), von dem auch einige Aulendorfer oder Altshausener Fasnetsmasken stammen.

Georg von Kappadozien erlitt um 303 unter dem Kaiser Diokletian das Martyrium. Er gehört zu den 14 Nothelfern und wird meistens als jugendlicher Krieger mit weißer Fahne und rotem Kreuz dargestellt. Oft wird die Szene gezeigt, wie er mit einer Lanze einen Drachen tötet. Viele Details aus seiner Biographie sind legendenhaft. Sein Gedenktag ist der 23. April.



Ausstattung



Pa

Hl. Georg



Baugeschichte



Altäre

**Ingoldingen
 irrkirche St. Georg**



Quellen



1481 St. Georgen (Klostergründung 1083) inkorporiert; ab 1509 von Konventualen (stimmberechtigte Mitglieder eines Konvents / Klosters) aus St. Georgen versorgt.
 spätgotischer Turm mit reich gestaltetem Aufbau für die Glockenstube
 Kirchbau von 1711 bis 1713 mit noch erhaltenem Westgiebel (Kirchweihe am 28. Oktober 1720); 1899 nach Osten verlängert (neuer Chor, und Sakristei, nach Plänen von Architekt Joseph Cades (* 1855, + 1943), aufwändige neugotische Ausstattung Ende des 19. Jhd.
 Eberle'sche Kunstwerkstätte Gebrüder Mezger, Überlingen
 Gesamtrenovierung 1991/1992, Architekt Schmitt und Partner, Biberach
 Restaurator: Reinhold Leinmüller, Ravensburg
 Altarweihe am 24. Oktober 1993 durch WB Dr. Johannes Kreidler

HAUPTALTAR
 - links: Geburt Jesu, Verehrung durch die Engel; auffallend dabei ist, dass ein Engel ohne Flügel dargestellt wird, wobei in der Bibel vielfach von Engeln die Rede ist, von denen aber nicht berichtet wird, dass sie Flügel hätten.
 - rechts: Krönung Mariens durch Jesus, wobei auch hier die Engel im Vordergrund ohne Flügel dargestellt werden.
 Assistenzfiguren: Barbara (links, mit dem Kelch als Attribut), die mit Katharina und Margareta zu den "drei heiligen Madeln" gehört und im 3. Jhd. das Martyrium (vom eigenen Vater enthauptet) erlitt (Gedenktag: 4. Dezember) und Elisabeth von Thüringen (rechts), die einem Kinde/einem armen Menschen etwas zu trinken bzw. essen gibt. Elisabeth (* 1207, + 1231) gilt als Patronin der Caritas, aber auch der Witwen und Waisen und Bettler und Kranken (Gedenktag: 19. November).
 - in der Predella (Sockel auf der Altarmensa unter dem Altaraufsatz/Retabel): Reliefbüsten biblischer Gestalten (v. l. n. r.): Ezechiel, Jesaja, Zacharias, Jeremia (?)
 Schriftzug unterhalb der Predella: "ecce tronus magni fulgescit regis agni" (übersetzt etwa: Siehe es glänzt (leuchtet) der Thron des großen Königs und Lammes.)
 - im "Gesprenge" (Altarauszug, ganz oben) Kreuzigungsgruppe: Kruzifix mit der INRI-Tafel in hebräischer, griechischer und lateinischer Schrift und Sprache. links und rechts: Maria und Johannes (mit Buch)
 Arbeit aus der Eberle'schen Kunstwerkstätte Gebrüder Eugen und Viktor Mezger

NEBENALTÄRE
 + linker **NEBENALTAR** mit der Heiligen Familie; im Gesprenge Figur der hl. Katharina von Alexandria (mit Schwert und Märtyrerpalmzweig; Gedenktag: 25. November); in der Predella Schwellen der Veronika mit lateinischem Schriftband: "Hanc tristem faciem tristi te cernere vultu convenit - ut certam post mortem plis habere" (übersetzt: Dieses sein trauervolles Gesicht sieht du gewiss in dem trauervollen Antlitz, damit du ein sicheres (Gesicht) nach seinem Tod haben kannst).
 + rechter **NEBENALTAR**: Besuch Mariens (stehend) bei ihrer Base Elisabeth, rechts Zacharias Schriftband: Magnificat anima mea Dominum, et exsultavit spiritus meus in Deo salutari meo (Meine Seele preist die Größe des Herrn und mein Geist jubelt über Gott meinen Retter; erster Vers aus dem Magnificat nach Lukas 1, 46)
 - im Gesprenge: Maria mit dem Kinde Jesus (Maria mit Jesuskind wird in der Kirche 5 Mal figurlich dargestellt; Maria ohne das Kind Jesus mindestens 2 Mal, einmal im Typus der Pietà)

ZELEBRATIONSALTAR (mit Motiv Ähren und Weintrauben) und **AMBO** (Baummotiv) aus dem Jahr 1992, von Hubert Elsässer (* 1934, + 2009 in München; Werkstatt in Gröbenzell); Material: "Gundelsheimer Goldbank" (Jura-Marmor, auch Jura-Kalkstein genannt). Elsässer hat u. a. auch den Umbau des Altarraums der Ravensburger Kirche Christkönig gestaltet.

Kanzel
 Am Kanzelkorb die vier abendländischen Kirchenlehrer und Christus Salvator (Retter) (v. l. n. r.): Bischof Ambrosius, Papst Gregor d. Gr., Hieronymus und Bischof Augustinus. Auf dem Schildeckel ein reich geschmücktes bzw. ornamentiertes Kreuz.
 An der Kanzelrückwand: Schriftzug JESUS (vgl. mit Fraktur-Schriftzug JESUS auf der Brust der gegenüber zu sehenden Figur des Laurentius)

Heilige Kunst, Mitgliedsgabe des Kunstvereins der Diözese Rottenburg-Stuttgart, hgg. von Josef Anselm Adelmann von Adelmansfelden, 1992-1993, 25. Jahrgang, Seite 222

Adolf Schahl, Kunstbrevier Oberschwaben. Mit Hegau und westlichem Allgäu, Stuttgart 1961, Seite 163 unten (5 Zeilen...)

Die Kunstdenkmäler des ehem. Kreises Waldsee, bearb. von Adolf Schahl unter Mitarbeit von W. v. Matthey, Stuttgart und Berlin 1943, Seiten 157 bis 159

Georg Dehio, Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, Baden-Württemberg II, bearbeitet von Dagmar Zimdars und anderen, München, Berlin 1997, Seite 324





https://www.leo-bw.de/en-GB/web/guest/detail-gis/-/Detail/details/ORT/labw_ortslexikon/17292/Ingoldingen+-+Altgemeinde%7ETeilort

NSG Vogelfr
Lindenwe





https://www.leo-bw.de/en-GB/web/guest/detail-gis/-/Detail/details/ORT/labw_ortslexikon/17285/Deger nau+-+Wohnplatz

Sonnenhof

Im Was





Vielen Dank dafür, dass Sie mir zugehört haben.

Vielen Dank dafür, dass und wie Sie sich für die Gemeinschaft, wo auch immer, einsetzen.

Vielen Dank dafür, dass Sie, wovon ich mit aller Gewissheit ausgehe, unsere Kulturlandschaft schätzen und pflegen.

Vergelt's Gott!

Günter Brutscher

Panoramaweg 26

88339 Bad Waldsee-Mennisweiler

Tel. 0170/9320853

E-Mail: gbrutscher@gmail.com

www.wegzeichen-oberschwaben.de

